32 Jahrgang. Montag, 30. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17913. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. September. (Privattelegramm.) Der Artikel der „**Kreuzzeitung**" über die eventuell früher, als bisher angenommen, stattfindenden **Reichstagswahlen** befindet sich gleichzeitig wörtlich auch als officiöse Correspondenz in den „Hamb. Nachrichten", wo sein Gewicht erheblich verstärkt erscheint.

Konstantinopel, 30. Sept. (Privattelegramm.) Von der angeblich verfügten **Herabsetzung des Friedensstandes** der türkischen Armee ist hier nichts bekannt. (Die „Times" hatte nämlich aus Konstantinopel die Meldung gebracht, durch kaiserliches Decret sei die Friedenspräsenzstärke der türkischen Armee von dem gegenwärtigen Bestande **von 250 000 auf 100 000 Mann herabgesetzt**, wodurch eine Ersparniß von 2 Millionen Pfund ermöglicht und das Gleichgewicht des Budgets hergestellt worden wäre. D. R.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. September.

Die Rückkehr der Königin Natalie

nach Belgrad ist gestern erfolgt. Einem Telegramm aus der serbischen Hauptstadt zufolge hat gestern das „Amtliche Blatt" folgendes Communiqué veröffentlicht: Königin Natalie trifft heute in Belgrad ein. Da die Königin kommt, ohne daß ein vorheriges Einvernehmen betreffs ihrer künftigen Beziehungen zum königlichen Hofe erzielt worden, findet bei der Ankunft ein feierlicher Empfang nicht statt. Die Regelung der künftigen persönlichen Beziehungen des Königs Alexander zur Königin-Mutter steht verfassungsmäßig ausschließlich der Competenz des Königs Milan anheim.

Der „Odjek" veröffentlichte ferner gleichzeitig ein Resumé der bisherigen Verhandlungen mit der Königin. Interessant ist ein Brief des Regenten Ristic, in welchem derselbe die feste Ueberzeugung ausspricht, daß dem Throne des Königs Alexander keine Gefahr drohe, er könnte aber keine Verantwortlichkeit übernehmen, falls der Zwist der Eltern auf serbischem Gebiete sich entwickelte. Die Königin Natalie habe am 27. Juni cr. an Ristic geschrieben, sie wünsche mit ihrem Sohne in Yalta oder in Belgrad zusammenzukommen. Ristic habe geantwortet, daß der Königin das Recht zustehe, als serbische Bürgerin nach Serbien zu kommen, jedoch könnte die Rückkehr die Schwierigkeiten der Lage vermehren; deshalb schlage er ihr eine Zusammenkunft auf dem Gute ihrer Tante, der Fürstin Morusi vor. Darauf habe die Königin Natalie geantwortet, sie werde nach Belgrad kommen. Nach der Antwort Ristics, daß die Königin, wenn sie ohne vorheriges Einvernehmen nach Belgrad komme, officiell nicht empfangen werden, ja möglicherweise ihren Sohn sogar nicht sehen würde, sei die Reise verschoben worden. Nach der Verschiebung der Reise seien von den Mitgliedern der Regentschaft im Einvernehmen mit dem König Milan neue Vorschläge vereinbart worden, auf welche die Königin nicht geantwortet, sondern sich mit Privatpersonen verständigt hätte. Sie werde am 29. September nach Belgrad kommen.

Das ist nun gestern geschehen, und zwar hat der Einzug für Natalie einen überraschend günstigen Verlauf genommen. Das Wolff'sche officiöse Telegraphenbureau versendet heute freilich nur einen sehr lakonischen, trockenen Bericht, welcher lautet:

Belgrad, 30. September. Natalie ist gestern Nachmittag 4½ Uhr auf einem Separatschiffe hier eingetroffen und von einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt worden. 50 junge Damen waren ihr auf einem Schiffe entgegengereist. Die Königin stieg in ein Privathaus ab. Officiell war zum Empfange niemand anwesend. Die Begegnung Nataliens mit ihrem Sohne, dem Könige Alexander, findet wahrscheinlich Montag statt.

Ganz anders lautet eine private Nachricht, die uns über den Einzug Nataliens in der serbischen Hauptstadt wie folgt zugeht:

Belgrad, 30. Sept. Der Empfang, welcher Natalien bereitet wurde, war äußerst großartig. Sie wurde begrüßt durch den General Horvatovic mit Offizieren in Parade-Uniform. Die Königin stieg bei Madame Ducelic ab, wo der russische Gesandte und der Regent Ristic sie begrüßten. Morgen erfolgt die Zusammenkunft im Konak mit dem König Alexander unter großem Ceremoniel.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Widerspruch zwischen diesen Meldungen bezüglich der Betheiligung der Regierung aufklärt; jedenfalls aber sind die Sympathiebezeugungen seitens der Bevölkerung laut und groß gewesen, worüber folgende Depesche Zeugniß ablegt:

Belgrad, 30. Septbr. (Privattelegramm.) Die gestrigen Zeitungen aller Parteien erschienen als Festnummern mit dem Porträt der Königin und betheuerten, das Volk werde ihr durch grenzenlose Liebe die Tage der Vergangenheit vergessen machen. Die Stadt ist bis zu den äußersten Winkeln beflaggt. Als die Königin um 4½ Uhr auf einem festlich geschmückten Dampfer eintraf, wurde sie unter stürmischen, unbeschreiblichen Ovationen von etwa 30 000 Menschen, welche alle Straßen dicht besetzten, empfangen, vom Landungsstege bis zur Kathedrale mit hier noch niemals gesehenem Enthusiasmus acclamirt und mit Tausenden von Bouquets überschüttet.

Einen solchen Empfang hat in der That kaum jemand erwarten können. Wurde doch gerade in der letzten Zeit von Milans Freunden die Angabe verbreitet, Nataliens Popularität sei tief gesunken, — und nun dieser Triumphzug! Derselbe wird wahrscheinlich dem Prestige und Einflusse des fernen Exkönigs einen tödtlichen Streich versetzen, und wer weiß, ob er nicht den Ausgangspunkt einer neuen verhängnißvollen Wendung in der ganzen serbischen Politik bedeutet, eine Wendung, die nirgends Behagen bereiten kann, außer denn in Moskau und an der Newa.

Wißmann und die ostafrikanische Gesellschaft.

Die bereits im Sommer verbreitete Angabe, daß die Kosten der Wißmann'schen Expedition zur Pacificirung der ostafrikanischen Küste den Voranschlag erheblich überschritten hätten, wird durch den in unseren gestrigen Morgentelegrammen bereits inhaltlich erwähnten Bericht des Reichs-Commissars an den Reichskanzler im großen und ganzen bestätigt und den Ausstellungen des Reichskanzlers gegenüber gerechtfertigt. Den Wortlaut des Berichts finden die Leser an der Spitze der Beilage zur heutigen Nummer der „Danz. Ztg." abgedruckt.

Wie hoch sich die Etatsüberschreitungen belaufen, wird man wohl bei der Abrechnung über das laufende Etatsjahr, falls nicht bei der in Aussicht gestellten Vorlegung eines neuen Creditgesetzes für die Expedition zugleich eine Nachtragsforderung erhoben wird, erfahren. Daß weitere Forderungen in dieser Richtung nicht in den Etat für das Auswärtige Amt eingestellt worden sind, findet seine Erklärung schon in dem Wortlaut des im Frühjahr von dem Reichstag beschlossenen Gesetzes. Durch dasselbe wurden für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika 2 Mill. Mk. zur Verfügung gestellt. Bei der Berathung des Gesetzes erklärte allerdings der Staatssecretär des Auswärtigen, daß diese Summe zu den bezeichneten Zwecken im Etatsjahre 1889/90 verwendet werden solle; da aber das Gesetz selbst eine dauernde Verwendung nicht in Aussicht nahm, so ist durch dasselbe auch kein neuer Etatstitel geschaffen, auf Grund dessen dem Reichstage im nächsten Etat weitere Forderungen angesonnen werden könnten. Der Reichstag hat sich also, wenigstens in formaler Hinsicht, in keiner Weise gebunden, zu den im Gesetz angeführten Zwecken regelmäßige Bewilligungen im Etat zu machen. Soweit nicht dieselben Gründe, welche das erste Gesetz veranlaßt haben, auch weiterhin vorliegen, ist der Reichstag in seinen Entschließungen völlig frei und ungebunden.

Auf diese Sachlage hinzuweisen, ist auch deshalb von Interesse, weil dadurch die Frage, ob es in Zukunft Sache des Reiches ist oder bleiben soll, für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Ostafrika Sorge zu tragen, eine offene bleibt. Mit dieser Frage beschäftigt sich auffallender Weise der in der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft vorgelegte Bericht über das Jahr 1888, in welchem u. a. gesagt wird:

„Wofern (durch die Expedition Wißmann) die Ergreifung und Unschädlichmachung der Hauptanführer (der Aufständischen) gelingen sollte, dürfte, wenigstens einstweilen, ein geordneter Zustand zu erhoffen sein. Indessen wird man ohne dauernde Unterhaltung einer bewaffneten Macht an den wichtigsten Stellen nicht auskommen. Die künftigen deutschen Unternehmungen auf dem Festlande, sowie die eingeborenen Neger bedürfen eines Schutzes gegen die Feindseligkeiten gewisser Araberkreise, welche der Festsetzung einer deutschen Verwaltung und der Mitwirkung der Neger dabei auf das eifrigste widerstreben."

Wem die Unterhaltung dieser bewaffneten Macht zufallen soll, ist in dem Bericht in keiner Weise angedeutet. Ob die Gesellschaft selbst oder das Reich hier einzutreten hat, ist durch die Formulirung des Gesetzes betr. Bekämpfung des Sklavenhandels und Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika unentschieden gelassen. Offenbar soll diese Frage erst nach der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse gleichzeitig mit der Frage der Verwaltung in Ostafrika geregelt werden. Unter allen Umständen würde die ostafrikanische Gesellschaft die Verpflichtung haben, nach Maßgabe ihrer Einnahmen für die dem Reiche entstehenden Ausgaben einzustehen.

Beachtenswerth in dem Bericht des Vorstandes der Gesellschaft ist, wenn auch in anderer Hinsicht, eine Bemerkung über die neuerdings seitens des Sultans von Zanzibar der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft ertheilte Concession betreffend die Somaliküste. Der Bericht erklärt nämlich, wenn nicht das vertragsmäßig eingerichtete Gleichgewicht zwischen der deutschen und der englischen Gesellschaft gestört werden solle, werde eine Compensation für die deutsche Gesellschaft erstrebt werden müssen. Leider erfährt man nicht, auf welche „vertragsmäßigen" Abmachungen sich das behauptete „Gleichgewicht" der beiden Gesellschaften stützt; noch welche Compensationen zur Wiederherstellung des angeblich gestörten Gleichgewichts nach der Auffassung des Vorstandes erforderlich sind.

Vielleicht wäre es besser, wenn die Gesellschaft mit weiteren Prätensionen sich geduldete, bis sie auf Grund der Wißmann'schen Erfolge sich durch eigene Thätigkeit in den unbestrittenen Besitz des ihr bisher schon vertragsmäßig verpachteten Küstengebiets gesetzt hat. Bisher weiß man von der Gesellschaft nur, daß ihr Versuch, sich in den Besitz dieser Küste zu setzen, mit einem vollständigen und ohne Einmischung des Reichs endgiltigen Fiasko geendet hat.

Stadt-Theater.

* Die Reihe unserer Klassikervorstellungen, welche sehr zum Vortheil wieder auf den Abend verlegt sind, wurde am Sonnabend mit der Aufführung von Goethes „Geschwister" und Shakespeares „Der Widerspänstigen Zähmung" eröffnet. Das einaktige Schauspiel von Goethe ist mehr Seelengemälde, als Drama. Denn von einer Entwickelung oder Wandlung Mariannens, der Hauptperson, ist nicht die Rede. Ihre Liebe zu ihrem vermeintlichen Bruder ist nach Goethes meisterhafter Schilderung schon von Beginn des Stückes, wenn auch ihr selbst unbewußt, die des Weibes zum Manne und nicht Geschwisterliebe. Der Conflict, der durch die Werbung Fabrices in das Stück kommt, dient nur dazu, uns noch tiefer in das Seelenleben des naiven Mädchens blicken zu lassen, ohne uns einen Augenblick über den glücklichen Ausgang zu beunruhigen. Wenn bei der vorgestrigen Aufführung sich namentlich anfangs eine gewisse Unsicherheit der Darsteller zeigte, so erklärt sich das leicht daraus, daß unser Schauspielpersonal die ganze verflossene Woche ununterbrochen zu thun gehabt hat. Frl. **Brand** gelang der naive, liebenswürdige Ton, den die Marianne erfordert, recht gut. Die Rollen des Wilhelm und des Fabrice fanden durch die Herren **Hofmann** und **Remond** eine verständnißvolle Wiedergabe. Nur hätten wir dem Wilhelm, der schon vom Dichter stark sentimental gezeichnet ist, ein etwas männliches Gepräge gewünscht, während uns der Fabrice des Herrn **Remond** etwas zu feurig und auch in der äußeren Erscheinung zu jugendlich erschien.

Shakespeares „Der Widerspänstigen Zähmung" gehört zu den Werken des Autors, in denen uns die dramatisch-geniale Arbeit nur schwer über die unser Gefühl verletzende Rohheit, die das ganze Stück durchweht, hinwegführt. Bei der letzten Aufführung der „Widerspänstigen" (mit Fräul. Barkany und Hrn. Carl Ernst in den Hauptrollen) milderten die Darsteller das rohe Element dadurch, daß sie einen munteren Lustspielton anschlugen, der, wenn auch nicht dem Geiste Shakespeares, so doch unserem modernen Geschmack Rechnung trug. Bei der vorgestrigen Aufführung wurde die Sache für unser Geschmack etwas zu derb angefaßt, wenn wir auch zugeben, daß diese Behandlung im Sinne des Dichters gelegen hat. Man sollte nicht außer Acht lassen, daß drei Jahrhunderte seit der Entstehung des Stückes verflossen sind und daß in Folge dessen das heutige Publikum einen ganz anderen Geschmack hat als die Zeitgenossen des Dichters. Wir gestehen gerne ein, daß es nicht leicht sein mag, hier das richtige Maß zu finden; einige Nuancen aber, die vorgestern gemacht wurden — das Mit-den-Füßen-stoßen des Käthchens, die übermäßig possenhafte Behandlung der Rollen des Grumio, des Schneiders und des Vincentio — wären wohl ohne Schaden unterblieben. Im übrigen ging die Darstellung recht gut. Frl. **Bruck** spielte die Titelrolle mit vielem Temperament und verstand es die allmähliche Umwandlung des Charakters gut zu motiviren. Hr. **Hofmann** erfreute durch stattliche Repräsentation und kräftige Durchführung des Petruchio. Von den Darstellern der übrigen Rollen seien lobend erwähnt Frl. **Scheak** (Bianca) und die Herren **Remond** (Lucentio) und **Stein** (Tranio), von denen der Letztgenannte durch die drollige Durchführung seiner Rolle große Heiterkeit erregte. Die beiden Hauptdarsteller ernteten nach den Aktschlüssen äußerst lebhaften Beifall.

„**Der Stabstrompeter**", Gesangsposse von Mannstädt, gehört zu jener unqualificirbaren Species der modernen Berliner Posse, mit welcher verglichen Stücke wie „Robert und Bertram" oder „Der Goldonkel" erstaunliche Kunstwerke sind. Bei dieser modernen Possenfabrikation ist das Stück selbst und dessen Handlung völlig Nebensache. Die dramatische Form ist hier nur noch der Rahmen für eine lockere Auslese von Couplets und mehr oder weniger guten Witzen. Werden die Couplets nun mit Humor vorgetragen, und sind die Witze nicht allzu schlecht, so wird das Publikum einen Abend über ganz passabel unterhalten. Bei der gestrigen Aufführung gelang es den schon von der vorigen Saison bekannten Kräften besser ihren Platz auszufüllen, als den neu engagirten Soubretten. Die Damen Fräul. **Conrad** und Fräul. **Krause** sind beide recht routinirte Darstellerinnen, nur wichen sie in der Art ihres Spiels, wie auch in der sehr pointirten Vortragsweise beim Coupletgesang von dem hier Gewohnten sehr ab. Wir wollen nicht verschweigen, daß die beiden Damen, namentlich die letztgenannte, vielen Beifall fanden. Der wirkliche Erfolg des gestrigen Abends aber kam entschieden auf Rechnung der Herren **Remond**, **Bing** und **Schnelle**. Herr **Remond** brachte das Kunststück fertig, nachdem er acht Tage hintereinander Komödie gespielt, am neunten sich als Sänger einzuführen. Wenn er es auch bei dem Auftrittscouplet bewenden ließ, so verdient er alle Anerkennung dafür, daß er auch auf diesem ihm fremden Gebiet sich mit Geschick bewegte. Der drastische Humor wurde mit bewährter Sicherheit von den Herren **Bing** und **Schnelle** geliefert, denen es gelingt, auch absoluten Unsinn so vorzutragen, daß man nolens volens darüber lachen muß. Die kleinen Rollen fanden entsprechende Vertretung durch die Damen **Immisch** und **Scheak** und die Herren **Krall**, **Schindler** und **Weidlich**.

Wie wir hören, wird die Direction demnächst weitere Bewerberinnen um das Soubrettenfach dem Publikum vorführen.

Die Eröffnungs-Vorstellung der „freien Bühne".

Ibsens „Gespenster".

C. S. Berlin, 29. September.

Heute Vormittag fand im Lessing-Theater die erste Vorstellung auf „freier Bühne" statt. Bekanntlich hat sich hier ein Verein gebildet, um künstlerisch werthvolle Stücke zur Aufführung zu bringen, welche bedeutende Probleme des modernen Lebens behandeln, aber von der Theatercensur aus angeblich „moralischen" oder von den Theaterdirectoren aus ebenso gewichtigen „praktischen" Gründen zurückgewiesen werden. Die altväterische Aufsicht der Censur bleibt dieser „freien Bühne" darum erspart, weil kein öffentlicher Billetverkauf für dieselbe besteht. Denn zu den Vorstellungen — es sollen ihrer etwa zehn im Winter stattfinden — haben nur Vereinsmitglieder, die einen jährlichen Beitrag entrichten, Zutritt. Trotz des privaten Charakters dieses Unternehmens ist aber die Betheiligung sehr stark; die Zahl der Mitglieder übersteigt 600, so daß alle Kosten reichlich gedeckt sein dürften.

Für die Eröffnungsvorstellung waren die „Gespenster", das best gehaßte Werk Ibsens, gewählt. Es ist bekanntlich das Problem der Vererbung, welches der nordische Naturalist in den „Gespenstern" behandelt. Schon einmal hatte er es in seiner „Nora" verwerthet, wo der arme Doctor Rank, der Hausfreund des Helmerschen Ehepaares, erklärt, daß er für die lustigen Lieutenantstage seines Vaters zu büßen habe. Aber das elende Schicksal des Doctors bildete dort nur den düsteren Hintergrund für den gänzlich anders gearteten Conflict, der sich zwischen Nora und ihrem Manne entwickelt. Es ist bezeichnend für die eigenthümliche Richtung Ibsens, daß er zu jener unseligen Gestalt des durch väterliche Sünden gebrochenen Mannes noch einmal zurückkehrt; daß er ein besonderes Stück schafft, dessen ganze Handlung sich um dies schauerliche Geheimniß der Vererbung dreht. Das Unheimliche und Verborgene zieht den Dichter an und jener illusionsfeindliche Wahrheitssinn, der an allem zu zweifeln wagt, lockt ihn, auch die traurigsten Abgründe des Familienlebens zu enthüllen.

Ob er in diesem Stücke die Grenzen der Kunst nicht überschritten? Wer wollte darüber urtheilen, wer kann überhaupt Grenzen der Kunst angeben, die für alle Individuen, Völker und Zeiten gelten? Es ist ja gräßlich, die Todesangst und das schließliche Zusammenbrechen des kranken Oswald mitanzusehen, und sogar das Publikum der freien Bühne, das sicher doch zumeist aus hartgesottenen Naturalisten besteht, empörte sich theilweise gegen diese letzten Scenen. Neben dem lauten, hallenden Beifall machte sich am Ende ein energisches Zischen vernehmlich, und beim Hinausgehen beglückwünschte man sich lebhaft, die

Reichstagswahl und Socialistengesetz.

Angeblich aus Regierungskreisen hat die „Kreuzzeitung“ in dem in unseren gestrigen Morgentelegrammen erwähnten Artikel die Nachricht gebracht, die nächste und letzte Session des gegenwärtigen Reichstags solle schon vor Weihnachten wieder geschlossen werden. An beachtenswerther Stelle bestehe die Ansicht, daß das alte Socialistengesetz wieder zur Berathung komme, mit der einzigen wesentlichen Aenderung, daß die Dauer dieses Gesetzes eine andere (fünfjährige?) würde. Der Reichstag könnte dann um so schneller schlüssig werden, als nur eine grundsätzliche Entscheidung, nicht aber die Einzelberathung einer ganz neuen Materie erforderlich würde. Sollte aber eine Erledigung des Socialistengesetzes nicht zu Stande kommen, so wäre die Möglichkeit vorhanden, die Neuwahlen so früh erfolgen zu lassen, daß der neue Reichstag noch zu einer Frühjahrssession einberufen werden könnte, um ihm die Socialistenfrage und andere Entwürfe vorzulegen. Die freiconservative „Post“ dagegen ist der Meinung, das Socialistengesetz sei nicht bis nach den Wahlen zu verschieben. Sie setzt dabei voraus, daß auf alle irgend entbehrlichen Beschränkungen der individuellen Freiheit verzichtet werde, und sagt des weiteren:

Was nach den gemachten Erfahrungen von dem jetzigen Apparate an Vollmachten und Ausnahmemaßregeln keine praktische Anwendung gefunden hat, sich als unwirksam oder gar als schädlich erwiesen hat, werfe man entschlossen über Bord. Mit dem Ballast als unnöthig oder unpraktisch befundener Bestimmungen darf das Gesetz nicht beschwert, noch weniger der Versuch unternommen werden, unter der Firma der Abwehr gegen socialdemokratische und anarchistische Umsturzbestrebungen Waffen gegen andere wie immer bedenkliche und selbst gefährliche, aber auf dem Boden unserer Staats- und Gesellschaftsordnung stehende Bestrebungen zu gewinnen.

Wenn die Forderungen der „Post“ erfüllt werden, dürfte von dem ganzen Socialistengesetz wenig übrig bleiben. Jedenfalls beweisen die vorstehenden Auslassungen, daß man auch in der Regierungspresse den unbedingten Glauben an die Heilsamkeit des Socialistengesetzes längst verloren hat. Bemerkenswerth ist der Einspruch der „Post“ gegen die Ausdehnung des Gesetzes auf andere Parteien. Nur wird man abwarten müssen, ob die „Post“ dieser Ansicht auch noch sein wird, wenn die Regierung eine solche Ausdehnung vorschlagen sollte.

Unterstützungswohnsitzgesetz.

Die gouvernementale „Staat.-Corr.“ versichert, daß den Angriffen, welchen das Gesetz betreffend den Unterstützungswohnsitz ausgesetzt ist, an maßgebender Stelle eine Berechtigung nicht zuerkannt wird. Regierungsseitig ist auf die bezüglichen Beschwerden erklärt worden, daß die praktischen Erfahrungen mit dem Gesetze solche seien, welche nicht im geringsten dessen Aufhebung zu begründen vermöchten. Diese Anschauung wird auch durch eine vom deutschen Verein für Armenpflege über das Unterstützungswohnsitzgesetz veranstaltete Enquete getheilt. Von nahezu 200 Landarmenverbänden hat sich die überwiegende Mehrzahl dafür ausgesprochen, daß eine Beseitigung des Gesetzes keineswegs anzustreben sei. Für Süddeutschland hat das Gesetz ohnehin nur eine beschränkte Geltung, da bei den durch dasselbe geregelten Verhältnissen bairische Reservatrechte in Frage kommen. Wenn von einigen Landarmen-Verbänden oder Gemeinden Wünsche nach einer Revision des Gesetzes in einzelnen Bestimmungen geltend gemacht wurden und werden, so hat man dieselben bisher an maßgebender Stelle als weit auseinandergehend bezeichnen müssen. Was man im Osten des Reiches für wünschenswerth erachtet, will man im Westen nicht und umgekehrt. Beispielsweise trat für die Bemessung der Frist, nach welcher die Unterstützung zu erfolgen hat, eine solche Verschiedenheit der Meinungen hervor, daß in dieser Richtung eine Revision sich schwer durchführen ließe. Andere Anregungen, wie eine wünschenswerthe Entlastung der Lokal-Armenverbände, werden bei der Handhabung des Gesetzvollzuges von den Behörden bereits berücksichtigt. Es müsse deshalb, sagt das genannte Organ am Schlusse seiner Mittheilungen, abgewartet werden, ob und welche weiteren Verbesserungsvorschläge hinsichtlich einzelner Gesetzesbestimmungen geltend gemacht und begründet werden können; bis dahin aber erscheine eine weitere Agitation gegen dasselbe als gegenstandslos.

Congreß für erziehliche Handarbeit.

In Hamburg wurde gestern (Sonntag) Mittag 1 Uhr der IX. deutsche Congreß für erziehliche Handarbeit im großen Sagebiel'schen Etablissement durch A. Lammers-Bremen eröffnet. Seitens des Senats begrüßte Senator Köhler die aus allen Theilen des deutschen Reiches sehr zahlreich erschienenen Vertreter. Der Geh. Regierungsrath Schneider aus Schleswig, als Vertreter des preußischen Cultusministers, versicherte die Versammlung der wohlwollenden Haltung der Regierung. Ein gleiches Interesse bekundete Dr. Brügel-Stuttgart im Namen des württembergischen und Schuldirector Schweizer-Mühlhausen i. E. im Namen des elsaß-lothringischen Ministeriums. Dann nahm der Vorsitzende das Wort, um die Fortschritte der Bewegung darzulegen. Es folgte der Vortrag von Lehrer Rißmann-Berlin:

„Welches Interesse hat die deutsche Lehrerschaft an der Förderung des Arbeitsunterrichts?“

Correferent war Dr. Götze-Leipzig. Einen weiteren Vortrag hielt Dr. Justus Brinckmann-Hamburg über das Thema:

„Welches Interesse hat der Gewerbestand an der Förderung des Arbeitsunterrichts?“

Den Schlußrapport erstattete der Geschäftsführer des Vereins Abgeordneter v. Schenckendorff-Görlitz. Sämmtliche Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen. Mit dem Congreß ist eine umfangreiche Ausstellung von Arbeiten verbunden, wie sie bisher noch nicht vereinigt gewesen sind. Die Anerkennung derselben ist eine allgemeine. Seitens des deutschen Vereins wurde dem Reichskanzler Fürsten Bismarck folgendes Danktelegramm übermittelt:

„Ew. Durchlaucht bringt der in Hamburg tagende IX. deutsche Congreß für erziehliche Knaben-Handarbeit ehrerbietigsten Gruß und wärmsten Dank dar für die seinen Bestrebungen auch in diesem Jahre zugewendete wirkungsvolle Unterstützung. Die von Ew. Durchlaucht weit ausgesteckten Ziele für deutsche Arbeitskraft werden sicher und bewußt von einer Jugend fest im Auge behalten werden, welche werkthätige Arbeit übt und ehrt. Möge zum Heile der deutschen Lande es Ew. Durchlaucht beschieden sein, noch lange Jahre hinaus zu wirken und auch unserem Vereine die Wege frei zu halten und zu sichern.“

Heute findet die Fortsetzung der Verhandlungen statt.

Die Afrikaconferenz.

Zu der in Brüssel vorbereiteten Afrikaconferenz haben von den vierzehn Signatarstaaten des Berliner Vertrags von 1887 bis heute erst sechs ihre Theilnahme erklärt, und zwar außer Deutschland, England — auf dessen Verwendung König Leopold von Belgien die Einladungen erließ — ferner Italien, Frankreich, Portugal und Belgien. Auch die Regierung des Congostaates wird an den Berathungen theilnehmen und gerade als Einberuferin eine hervorragende Rolle in denselben spielen. Denn nicht als König der Belgier, sondern als Congosouverän hat König Leopold die Initiative dieser Conferenz ergriffen. Dieselbe findet demzufolge auch nicht, wie es anfangs hieß, im belgischen Ministerium des Aeußern, sondern im Marmorsaale des Akademiepalastes zu Brüssel statt, den die belgische Regierung der Congoregierung ihrem Antrage entsprechend zur Verfügung gestellt hat. Wahrscheinlich werden die in Brüssel accreditirten Vertreter der theilnehmenden Mächte mit der Beiwohnung der Conferenz betraut werden und sich hierbei, wie 1887 in Berlin, von technischen Delegirten unterstützen lassen.

Zum Strike der Dockarbeiter in Rotterdam

wird uns vom 27. September in Ergänzung der telegraphischen Nachrichten aus Rotterdam geschrieben:

„Im Laufe des heutigen Vormittags nahm die Sache einen ernsteren Ausdruck an. Der Dampfer „Era“ war mit seinen eigenen (englischen) Leuten an der Arbeit, als ein Trupp Arbeiter schreiend und johlend herankam, um die Arbeit zu verhindern. Die Polizei, die das Terrain eingeschlossen hatte, wurde angefallen. Einer der Polizisten bekam einen blutigen Schlag mit einem Stücke Holz ins Gesicht, ein anderer wurde fast erwürgt etc., weshalb die Polizei blank zog und die Straße „abfegte“. Die in Folge hiervon Verwundeten wurden auf der „Era“ verbunden. Darauf zog sich der Trupp durch verschiedene Straßen, raubte von einem mit Stangen Holz beladenem kleinen Schiffe einen großen Theil der Ladung und kehrte, so bewaffnet, nach den Boompjes, dem Ladungsplatze der meisten Dampfer, zurück, doch glücklicherweise kam es daselbst zu keinem weiten Zusammenstoß. Inzwischen wurden an den Straßenecken auf Befehl des Bürgermeisters Verordnungen angeschlagen, daß ein jedes Stehenbleiben auf der Straße, speciell aber von mehr als fünf Personen, als eine aufrührerische Bewegung angesehen werde.

Gleichzeitig ging die Sturm-Glocke der „großen Kirche“, welche die Stadtsoldaten (Schuttery, sogen. Schütterei) unter die Gewehre rief. Von allen Seiten strömten diese zum Versammlungs-Lokal, der Börse, wo, während die Aufstellung der Schutter stattfand, Börse gehalten wurde. Das Börsengebäude war an der Vorderseite durch Marinesoldaten gedeckt, die aber den Verkehr nicht hinderten. Nach Ablauf der Börse zogen die Mariniers wieder in ihre Kaserne. Die Stadtsoldaten marschirten nach den Boompjes zum königl. Entrepot, wo sie ihre Wache aufschlugen, und von dort aus hatten gemischte Patrouillen, Schutter und Polizei den Dienst die Häfen entlang, um die Ordnung wiederherzustellen. Zum Zwecke der Ruhe und Ordnung auch auf der Maas fuhren einzelne Abtheilungen Mariniers in kleinen, von Schleppdampfern geschleppten Booten auf dem Flusse hin und her.

Wie man dem „N. R. C.“ entnimmt, ist der General-Director der Harwich-Boote persönlich hier gewesen und hat bestimmt, wie es auch mit dem Strike ablaufen möge, für die Folge ausschließlich mit englischen Leuten zu arbeiten.

Die regelmäßigen Boote nach Liverpool, Glasgow und Leith haben die Fahrt in Folge der Unruhen eingestellt, ebenso wird „Gelderland“, ein Boot vom Rotterdamschen Lloyd, nicht zur bestimmten Zeit nach Atjeh abgehen können. Man theilt obigem Blatte ferner noch mit, daß der Dampfer „Wadlington“, momentan ca. 2500 To. Erz in Bilbao für hier ladend, nach einem anderen Hafen zum Löschen gehen soll, und daß dasselbe auch mit diversen anderen Booten der Fall sein wird.“

Ueber die Hauptursache des Ausstandes schreibt unser Correspondent: Der Strike geht von den sogenannten Arbeitern auf Zeit aus und es wurde, wenn auch ungern, diesem Vorbilde von den festen Arbeitern gefolgt. Die Hauptattake ist durchaus nicht gegen die Werkgeber gerichtet, sondern speciell gegen die Oberaufseher, welche die Aushilfsleute (Arbeiter auf Zeit) annehmen. Es sollen diese Aufseher nämlich, nach Meinung der Arbeiter, den Lohn nicht verhältnißmäßig vertheilen! — Der Lohn für die auf Zeit angestellten Arbeiter wird als zu gering im Vergleich zu dem angesehen, was die fest angestellten Leute bekommen. Daher verlangen sie Erhöhung der Löhne.

Die Londoner Socialisten haben inzwischen zwar den Versuch gemacht, die Strikenden in das socialistische Fahrwasser zu ziehen; Burns hat sogar 3000 Gulden zur Unterstützung der Rotterdamer Arbeiter geschickt; aber die Mühe ist umsonst geblieben. Auf einer von den strikenden Arbeitern abgehaltenen Versammlung kam es sogar zu ausgesprochen antisocialistischen Kundgebungen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob unter den versammelten Strikenden Socialisten wären, rief die Versammlung: „Nein! Es lebe das Haus Oranien!“ Einige Arbeiter, welche sich socialistischer Redensarten bedienten, wurden aus der Versammlung entfernt.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Dinge erhalten wir heute folgende Drahtmeldung:

Rotterdam, 30. Sept. (Privattelegramm.) Eine gestern abgehaltene **geheime Conferenz** zwischen den Strikenden und Schiffseignern ist **erfolglos** verlaufen.

Die Preisvertheilung in Paris.

Im Pariser Industriepalaste hat gestern die Vertheilung der anläßlich der Ausstellung zuerkannten Preise stattgefunden. Der Ministerpräsident Tirard theilte in seiner hierbei gehaltenen Rede mit, die Zahl der Aussteller habe mehr als 60 000 betragen. Die verschiedenen Jurys hätten im Ganzen 33 139 Preise vertheilt, darunter 903 große Preise, 5153 goldene, 9690 silberne, 9323 bronzene und 8070 Ehrendiplome. Der Minister sprach allen Ausstellern seinen Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die fremden Aussteller ein gutes Andenken an Frankreich mitnehmen würden. Frankreich sei von dem Wunsche beseelt, mit jedermann in guter Harmonie zu leben, ohne jedoch irgend etwas von seinen Interessen und seiner Würde zu opfern. Der Präsident Carnot, welcher bei seinem Eintreffen von der zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt wurde, dankte ebenfalls den Ausstellern und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung von 1889 für Frankreich eine Aera der Beruhigung eröffnen werde und daß die Gäste Frankreichs, welche dieses kennen gelernt, in ihre Heimath aufgeklärte Urtheile mitnehmen werden, die nicht ohne Wirkung auf die Beziehungen zwischen den Völkern bleiben würden. So würde die Politik, welcher Frankreich treu bleibe, neue Vertheidiger gefunden und die Ausstellung einer großen Sache: dem Frieden und der Humanität gedient haben.

Eine bedenkliche Nachricht

ist dieser Tage durch die ungarische Presse gelaufen. Namentlich Budapester Blätter melden nämlich, daß die **Russen** an der **unteren Donau 28 Schiffahrts-Stationen** etablirt haben; die Pontons in den Häfen seien so gebaut, daß sie sich zum Brückenschlagen besonders eignen. Aus der Mittheilung soll hervorgehen, daß die russischen Handelsschiffe auf der unteren Donau eigentlich Kriegsfahrzeuge mit kaiserlichen Offizieren seien. — Zum Glück aber beruhen diese Nachrichten auf unbegründeter Gespensterseherei, wie aus nachstehender uns heute zugegangenen Depesche hervorgeht:

Budapest, 30. Septbr. (Privattelegramm.) Die alarmirenden Meldungen hiesiger Zeitungen über eine Vermehrung der russischen Kriegsschiffe auf der unteren Donau werden von zuständiger Seite als arge Uebertreibungen längst bekannter Thatsachen bezeichnet.

Italienisch-abessynischer Vertrag.

Bei dem zwischen Italien und Aethiopien abzuschließenden Freundschafts- und Schutzvertrage handelt es sich, dem „Capitan Fracassa“ zufolge, um zwei Verträge, von denen der eine eine Friedensallianz und ein Freundschaftsvertrag unter voller Anerkennung aller afrikanischen Besitzungen Italiens sei. Dieser Vertrag soll bereits in Monza unterzeichnet worden sein. Der andere betreffe nur die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Aethiopien. Ueber letzteren würde noch mit der Gesandtschaft des Königs von Schoa verhandelt; aus demselben Anlaß sei auch der Chef der äthiopischen Mission, Makonnen, nach Neapel abgereist, um mit dem Ministerpräsidenten Crispi darüber zu conferiren.

Deutschland.

π **Berlin**, 28. Sept. Schon vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß es in der Absicht liege, dem Reichstage eine Vorlage betreffend die **Errichtung von Anstalten zur Prüfung der Handfeuerwaffen** zugehen zu lassen, um die Ausfuhr der deutschen Waffenfabriken, die trotz der vorzüglichen Leistungen der letzteren von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist, zu fördern. Während nämlich in Belgien und England Revisionsanstalten bestehen, welche der Handfeuerwaffenindustrie dieser Länder einen großen Aufschwung gegeben haben, müssen in Deutschland fabricirte Gewehre mangels eines Attestes über die gute Beschaffenheit der Waffen bei der Einfuhr in das Ausland an Ort und Stelle geprüft werden, wodurch selbstverständlich der Export sehr erschwert wird. Wie wir nun hören, wird am Dienstag den 15. Oktober unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Bartels im Reichsamt des Innern eine aus ungefähr 15 Mitgliedern bestehende Commission zusammentreten, welche sich mit der Berathung der vorbereitenden Schritte in dieser Angelegenheit befassen wird.

* **[Die Kaiserin Augusta]** begeht heute, 30. September, ihren 78. Geburtstag. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet derselben einen warmempfundenen Artikel, in welchem es u. a. heißt: „Mögen auch die Gedanken der hohen Frau seit dem Hinscheiden des Gemahls vorzugsweise der stillen und pietätvollen Erinnerung geweiht sein, so darf das deutsche Volk doch aus zahlreichen Kundgebungen werkthätiger Theilnahme am Loose der Leidenden und Bedrängten die Gewißheit schöpfen, daß die Kaiserin mit unverminderter Frische des Geistes der Pflichten waltet, deren treue und aufopfernde Erfüllung bei den spätesten Geschlechtern das Gefühl dankbarer Verehrung nicht wird erlöschen lassen.“

* **[Prinz Friedrich Leopold]**, dessen Entbindung vom Commando bei dem Gardes du Corps-Regiment vor kurzem einiges Aufsehen machte, ist nach der „Frankf. Ztg.“ jetzt vom Kaiser mit Führung des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments beauftragt worden, aber noch nicht zum Major ernannt.

* **[Brustbilder auf Münzen.]** Nach dem Stöcker'schen „Volk“ hat Prof. Schottmüller, Vorsteher der archäologischen Station in Rom, dem Kaiser Wilhelm II. gerathen, statt des Kopfes das Brustbild des Monarchen auf die Münzen setzen zu lassen. Das Kopfbild sei eine alte häßliche Gepflogenheit der Römer und es mache ein solches Bildniß den Eindruck, als sei der Kopf abgerissen. Auf den Kaiser habe diese Vorstellung Eindruck gemacht und habe er bei einer späteren Gelegenheit Prof. Schottmüller eine sehr große goldene Münze geschenkt mit seinem gut getroffenen Brustbild.

* **[Ordensverleihung.]** Der Kaiser hat dem Prinzen Johann Georg von Sachsen und dem Prinzen Balduin von Flandern den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* **[Der neue amerikanische Gesandte Mr. Phelps]** ist, wie die „Post“ mitzutheilen weiß, der Sprößling einer der vornehmsten amerikanischen Familien, deren Ahnen bereits unter Cromwell nach Amerika ausgewandert sind und deren Mitglieder stets einen großen Einfluß in ihrem neuen Heimathslande besaßen. Der Vater des Herrn Phleps war ein geachteter Advocat in New-Jersey, und auch der jetzige Gesandte hat sich zunächst der praktischen Rechtswissenschaft gewidmet. Im Jahre 1872 wurde er zum ersten Male zum Mitgliede des Congresses gewählt und nahm seitdem, von geringen Unterbrechungen abgesehen, einen Sitz in dieser hohen Körperschaft ein. — Herr Phelps gilt für einen ebenso unterrichteten als fleißigen Diplomaten, der schon während seiner Thätigkeit als amerikanischer Gesandter in Wien zahlreiche Proben seines diplomatischen Talents an den Tag gelegt hat.

* **[Ueber die Mitglieder der Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar]** wird noch berichtet: Hamed ben Soliman, der erste Gesandte, ist ein hoher Sechsziger (genau wissen bekanntlich Muhamedaner ihr Alter nur selten) und bekleidet in seiner Heimath das einflußreiche Amt des obersten Ministers des gesammten Sultanats. — Der zweite Gesandte, Sam ben Mahomed, war früher Gouverneur der eine selbständige Provinz bildenden Insel Lamu; er steht jetzt zur Disposition, gehört zu den vertrauten Rathgebern des Sultans Sayid Khalife. Der junge Secretär der Gesandtschaft, Kassem ben Saleh, ist der Dolmetsch des Herrschers und ein ganz besonderer Günstling des zanzibarischen Herrscherhauses. Der Bruder und Vorgänger des jetzigen Sultans, der Sultan Bargasch ben Said, hat den jetzigen Kassem auf seine Kosten durch besondere Lehrer ausbilden lassen. Kassem spricht neben Arabisch und Suaheli auch vortrefflich die englische Sprache. In der Beobachtung der religiösen Satzungen sind alle drei von peinlichster Gewissenhaftigkeit. Die Gebetstunden früh, Mittags und Abends werden streng innehalten; vor jedem Gebet finden die üblichen Waschungen statt.

Heute (Montag) werden die Gesandten Mittags 12½ Uhr im Muschelsaal des Neuen Palais durch den Kaiser mit dem bei orientalischen Missionen üblichen Ceremoniel empfangen. Vor dem Neuen Palais wird dabei eine Ehren-Compagnie Aufstellung nehmen.

* **[Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersgesetzes.]** Mit Bezug auf eine Mittheilung, wonach die Inkraftsetzung der materiellen Bestimmungen des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes für den 1. Januar 1892 beabsichtigt sein sollte, wird officiös bemerkt: „Bei der gegenwärtigen Lage der Vorarbeiten auf diesem Gebiete kann ein bestimmter Termin für die Inkraftsetzung der materiellen Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes garnicht definitiv in Aussicht genommen werden.“

München, 28. September. Wie dem „Münchn. Fremdenblatt“ aus Freising von heute Nachmittag gemeldet wird, ist der Zustand des erkrankten **Erzbischofs von München, v. Steichele**, in hohem Grade besorgnißerregend.

München, 28. September. Der **Hauptmilitär-Etat des Königreichs** für das Rechnungsjahr 1889/90 ist heute vertheilt worden. Die Gesammtsumme beträgt, wie bereits bekannt geworden, 50 709 696 **Mk.**, und zwar beträgt das Ordinarium

---

Sache überstanden zu haben. Aber was beweisen die Nerven des Publikums? Als der unverwüstliche Optimist, Pastor Manders, auf dem Tisch von Oswalds Mutter freigeistige Schriften liegen sieht, da fragt er strafend: Fühlen Sie, daß Sie durch diese Lectüre besser oder glücklicher werden? Und Frau Alving antwortet: Mir ist, als würde ich ruhiger, denn ich erhalte dort gleichsam Erklärung und Bekräftigung dessen, was ich selbst oft gedacht habe. Es steht nichts anderes darin als das, was die meisten Menschen selbst gedacht und geglaubt haben. Es ist nur, daß sie sich nicht klar darüber werden, oder nichts davon wissen wollen. Und ganz ähnlich könnte auch Ibsen seinen Tadlern entgegnen, nicht darauf käme es an, noch so schöne und beseligende Luftbilder zu gestalten; nur das, was da ist, hätten die Dichter auszusprechen; das Wirkliche dürfe ebensowenig in der Kunst wie im Leben verhüllt werden; denn die Wahrheit zu sehen, treibe uns ein tiefes Bedürfniß, nur so werde man ruhiger. Aber wie Frau Alving und ihr Pastor können Naturalisten und Idealisten in der Kunst einander natürlich auch nicht überzeugen.

Der Inhalt des Stückes ist bald erzählt. Der Kammerherr Alving, der, wie seine Frau bekennt, ebenso ruchlos starb, wie er lebte, hinterließ einen Sohn Oswald, der schon als kleiner Knabe nach Paris geschickt wurde, damit er dort, ohne das wüste Treiben des Vaters zu erfahren, sich zum Maler ausbilde. Herangewachsen, erfährt er, daß der entsetzliche Kopfschmerz, unter welchem er leidet, der Vorbote einer Krankheit sei, die er nach der Erklärung des Arztes nur vom Vater ererbt oder durch eigene Ausschweifungen sich zugezogen haben könne. An die Schuld des Vaters kann er nicht glauben, da seine Mutter ihn darüber weggetäuscht hat. So kehrt er, von Gewissensbissen und Todesangst gehetzt, nach Hause zurück und entdeckt der Mutter den Spruch des Arztes. Jetzt erst wagt sie, ihm die Wahrheit über des Vaters Leben zu gestehen, um die Selbstvorwürfe des Sohnes zu zerstreuen. Doch das Geständniß kann die Krankheit nicht verscheuchen; Oswald muß Gehirnerweichung fürchten, und er bittet die Mutter, wenn der entscheidende Anfall kommen sollte, ihm Gift zu reichen. Der Anfall tritt ein und über den Jammer der schwankenden Mutter fällt der Vorhang. Eine Nebenhandlung, bei welcher der schon erwähnte rosafarbene Pastor Manders, der tugendheuchlerische und Schnaps liebende Tischler Engstrand, sowie Regine, die uneheliche Tochter Alvings, eine Rolle spielen, ist sehr gewandt in die Geschichte Oswalds hineingeflochten.

Der Dialog zeigt, wie auch sonst bei Ibsen, tiefen Gehalt und eine wunderbare Kunst der Charakteristik. Eine Menge bedeutender Lebensfragen wird angeregt. Besonderes Interesse kann die innere Entwickelung der Frau Alving beanspruchen. Sie, die unter der Ehrlosigkeit ihres früheren Gatten so namenlos gelitten, hat sich von der landläufigen Familienmoral, als deren Repräsentant der Pastor erscheint, mehr und mehr entfernt. Ueberall erblickt sie „Gespenster“, nicht nur im Leben ihres armen Sohnes, sondern auch in all den alten freudlosdumpfen Vorstellungen von Recht und Pflicht, die jeder wie Scheidemünze ohne Prüfung annimmt und weitergiebt. Ibsen ist — das zeigt auch dieses Stück — ein Meister in der Kunst, seine Personen philosophiren zu lassen, ohne daß ihr Gespräch dadurch im geringsten den poetisch nothwendigen individuellen Charakter verlöre.

Gespielt wurde ausgezeichnet. Der Oswald des Hrn. **Emerich Robert** und der Tischler Engstrand Lobes waren treffliche Leistungen. Prächtig in seiner Natürlichkeit war auch der Pastor Manders des Herrn **Kraußneck**. Das eigenwillige, gefühllose und sinnliche Temperament Reginens brachte Frl. **Gorma** zum vollendeten Ausdruck, wogegen die andere weibliche Rolle, Frau Alving (Frau **Marie v. Bülow-Schanzer**), weniger gut vertreten wurde. Die Wirkung des Stückes war mächtig, denn die schon erwähnten Gegendemonstrationen ändern hieran nichts. Man darf nach dieser ersten Glanzleistung von den weiteren Aufführungen der freien Bühne das Beste erwarten.

41 687 304, das Extraordinarium 3 595 727 und der Pensionsetat 5 426 665 Mk. Für die Friedenspräsenzstärke sind 54 185 Mann zu Grunde gelegt. Die Hauptveränderungen sind durch die Neuformation der Artillerie bedingt, welche auch eine einmalige Ausgabe von 1 707 127 Mk. beansprucht, darunter für den Bau von neuen Kasernen in München, Würzburg und Nürnberg.

München, 29. September. Die zweite internationale Ausstellung von Postwerthzeichen anläßlich der vierzigjährigen Einführung des Briefmarkenstempels in Deutschland durch Baiern und anläßlich der zwanzigjährigen Einführung der Postkarten ist heute in den Centralsälen des Ausstellungsgebäudes eröffnet worden. Die Ausstellung ist sehr zahlreich beschickt.

Straßburg i. E., 28. September. Zu der im „National" und in der „La France" veröffentlichten Erklärung des ehemaligen deutschen Reichstags-Abgeordneten für Metz, Thierarzt Antoine, er habe niemals Zuchthengste für die deutsche Regierung angekauft und deutsches Geld dafür erhalten, wird hier bemerkt, daß laut hier hinterliegender Quittungen die hiesige Landeshauptkasse an Antoine für seiner Zeit im Auftrage der deutschen Regierung behufs Ankaufs von Beschälern in das Ausland unternommene Reisen Gratificationen in Höhe von 2185 Mk. 48 Pfg. ausgezahlt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. September. Wie die „Presse" erfährt, beabsichtigt die Lloyd-Verwaltung 3 oder 4 neue Schiffe zu bauen und zu diesem Zwecke eine Prioritätsanleihe von zwei Millionen Gulden aufzunehmen. (W. T.)

England.

London, 29. Septbr. Der Prinz von Wales ist mit seinen Söhnen gestern Abend nach Kopenhagen abgereist. Später wird derselbe sich mit seiner ganzen Familie von Kopenhagen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Athen begeben, von wo Prinz Albert Victor die beabsichtigte Reise nach Indien antreten dürfte. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 29. September. Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier eingetroffen. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 29. Sept. Die Zeitung „Russischer Kurier" ist durch Verfügung des Ministers des Innern auf 6 Monate verboten worden. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 28. Sept. In den letzten Jahren sind bekanntlich die Torpedo-Flottillen stets aus Schichau-Booten formirt worden. Um nun auch mit den älteren Torpedobooten Uebungen vorzunehmen, wurde von dem Marinecommando im Laufe dieses Monats die Indienststellung von zwei Reserve-Divisionen angeordnet: die eine aus „Weser"-Booten bestehend, welche in der Danziger Bucht manövrirte, die andere aus „Vulkan"-Booten formirt, welche in Kiel in Dienst gestellt wurde. Als die letztgedachte Division vor einigen Tagen nach dem Alsensund ging, ereignete sich an der Schiffbrücke in Sonderburg ein Unfall. Das eine Torpedoboot rannte mit solcher Wucht gegen ein an der Brücke liegendes, mit Frucht beladenes Schiff, daß dasselbe ein bedeutendes Leck erhielt, während das Torpedoboot unbeschädigt blieb. Die Marinemannschaften leisteten sofort Hilfe, brachten das Schiff auf die andere Seite und suchten das Leck nothdürftig zu dichten. Etwa 400 Centner von der Ladung wurden indeß von dem eindringenden Wasser beschädigt. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß die Maschine versagte. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* Die Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" (1. Treffen des Uebungsgeschwaders unter Contre-Admiral Hollmann) sind am 27. September cr. in Deal (engl. Canal) eingetroffen und am 28. dess. Mts. wieder in See gegangen.

* Der Kreuzer „Möwe" (Commandant Corv.-Capt. Riedel) ist am 27. September cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt morgen von dort die Heimreise fortzusetzen.

Am 1. Oktbr.: **Danzig, 30. Sept.** M.-A. b. Tage, S.-A. 6.2, U. 5.37. M.-U. 9.10.

Wetteraussichten für Mittwoch, 2. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, wolkig, vielfach heiter. Nebel an den Küsten; wenig veränderte Wärmelage; schwacher bis mäßiger Wind. Strichweise Nachtfröste.

Für Donnerstag, 3. Oktober:

Sehr wolkig, lebhaft windig, vielfach trübe mit Regenfällen; Temperatur wenig verändert, kalte Nacht. In den Küstengebieten starke bis stürmische Winde.

* [**Zum heutigen Geburtstage der Kaiserin-Wittwe Augusta**] hatten hier die Gebäude der Behörden, die städtischen und eine Anzahl Privatgebäude sowie verschiedene Schiffe Flaggenschmuck angelegt. Die Wachen zogen im Festanzuge mit Helmbüschen auf.

* [**Vereinigung der Pestalozzi-Vereine.**] Die von der westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung in Danzig angebahnte Vereinigung der beiden in Danzig und Elbing bestehenden Pestalozzi-Vereine für Westpreußen und Umwandlung derselben in eine Art Versicherungs-Institut scheint erfreuliche Fortschritte zu machen. Am Sonnabend hat in Elbing eine Delegirten-Versammlung des dortigen Pestalozzi-Vereins stattgefunden, in welcher nach 3½stündiger Berathung einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde:

„Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins wird ersucht, die Delegirten beider Pestalozzi-Vereine zu einer in Elbing in den Weihnachtsferien abzuhaltenden außerordentlichen Delegirten-Versammlung einzuladen, auf welcher ein Statut, das von einer dazu erwählten, aus 9 Mitgliedern bestehenden Commission unter möglichster Berücksichtigung beider Statuten den Wünschen der Mehrheit und des Rechts Rechnung tragend, ausgearbeitet werden soll, zur definitiven Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll."

* [**Schwurgericht.**] Vor den Geschworenen standen heute der Arbeiter Johann Krzeminski aus Lonczek und die Holzwaarenhändlerfrau Rosalie Siebert, geb. Klatt, aus Ohra, welche angeklagt sind, am 2. Januar d. J. vor der Strafkammer des Landgerichts in Danzig einen Meineid geleistet zu haben, ferner der wegen desselben Verbrechens schon einmal mit Zuchthaus bestrafte Privatschreiber Felix Specht aus Oliva, welcher angeklagt ist, die beiden Mitangeklagten zu diesem Meineid verleitet zu haben. Die Tochter des Specht war im Juni 1888 von dem Lehrer Hoppe, mit welchem Specht seit viel längerer Zeit in Unfrieden gelebt, wegen Unreinlichkeit aus der Schule geschickt worden. Specht und seine Ehefrau stellten den Lehrer deshalb in einer Weise zur Rede, daß Hoppe im Juli 1888 wegen Beleidigung klagte. Specht wurde auch von dem Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt, legte jedoch hiergegen Berufung ein und stellte zu der Verhandlung vor der Strafkammer die beiden Mitangeklagten als Entlastungszeugen. Beide Zeugen bekundeten nun auch, daß sie während des ganzen Wortwechsels in der Nähe gestanden und jedes Wort gehört hätten. Specht habe nicht geschimpft, sie hätten das unbedingt hören müssen. Auch sei der zweite Lehrer Schimirowski, durch dessen Zeugniß die Beleidigungen festgestellt worden waren, bei dem Wortwechsel garnicht zugegen gewesen, sondern habe die Schule schon vorher verlassen, so daß er nichts hätte hören können. Schon bei der Verhandlung vor der Strafkammer wurden die beiden Angeklagten darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Angaben unwahrscheinlich seien und im Widerspruch mit den Aussagen aller übrigen Zeugen ständen; dieselben blieben aber bei ihren Bekundungen und es wurden nun auf Antrag der Staatsanwaltschaft ihre Aussagen sorgfältig protokollirt und dieses Protokoll einige Tage später vorgelesen. Die Strafkammer schenkte übrigens den Aussagen der beiden Zeugen keinen Glauben und verwarf damals die Berufung. Die angestellten Ermittelungen führten zur Erhebung der vorliegenden Anklage, zu deren Verhandlung 39 Zeugen vorgeladen waren. Die Angeklagten, von denen Krzeminski anscheinend etwas beschränkt war, während die beiden anderen große Zungenfertigkeit bewiesen, stellten ihre Schuld entschieden in Abrede. Die Verhandlung wird heute voraussichtlich bis zum Abend dauern und erst morgen beendigt werden.

ph. **Dirschau**, 30. September. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Darlehnsvereins wurde auf Antrag des Vorstandes und des Ausschusses einstimmig beschlossen, die Genossenschaft auch nach dem 1. Oktober d. J. unverändert, d. h. mit unbeschränkter Haftpflicht weiterzuführen. Die durch das Gesetz vom 1. Mai 1889 erforderlichen Abänderungen und Ergänzungen des bisherigen Statuts wurden alsdann berathen und das im Entwurf der Versammlung vorgelegte Statut angenommen; letzteres tritt mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft.

r. **Marienburg**, 29. Sept. Herrn Töchterschullehrer Flögel, welcher sich lebhaft für prähistorische Alterthümer interessirt und schon mehrfach werthvolle Funde gemacht hat, ist es wiederum gelungen, vor einigen Tagen ein Hünengrab auf dem Lande des Herrn Besitzer Wernich am Galgenberge aufzudecken. 30 Ctm. unter der Bodenfläche gelegen, war dieses aus Feld- und Sandsteinplatten erbaute und mit Granitflußsteinen versehene Heldengrab 1 Meter lang und 45 Ctm. tief, während der innere Raum voll Lehm gelegen war. Nur mit Mühe gelang es, die darin befindlichen 8 Urnen von der sie umgebenden verhärteten Masse zu befreien. 2 Stück waren zerbröckelt, doch 6 Stück unversehrt zu Tage gefördert. Herr Flögel wird dieselben dem Provinzial-Museum übergeben. Da in dem Grabe weder Bronze noch Eisentheile, wie sonst mehrfach geschehen, vorgefunden wurden, so ist anzunehmen, daß dieses Hünengrab einer sehr alten Zeitperiode angehört.

* **Königsberg**, 29. Sept. **Der Prozeß gegen die Gebrüder Gaedeke** hat hier lebhafte Sensation erregt und bildet in weiten Kreisen, namentlich in der Geschäftswelt, das Tagesgespräch. Daß seitens der Verurtheilten das Rechtsmittel der Revision angemeldet werden wird, darf man bei der Wichtigkeit der Sache wohl als zweifellos ansehen. — In dem Bericht über den Prozeß, welcher in der „Danz. Ztg." am Sonnabend zum Abdruck kam, sind nun noch zwei Incorrectheiten wie folgt zu berichtigen: In der **Urtheilsbegründung** muß es heißen: „kann dem nur zugemuthet werden, **der sich in der äußersten Nothlage befindet**" (statt Noihstand); ferner ist die Aeußerung G.'s: „Sehen Sie zu, daß Sie aus eigener Kraft den 15. decken können, ich gebe nichts", schon am 12. November gemacht.

Z **Marienwerder**, 28. Septbr. Ein Jubiläum im Communaldienst, wie es wohl zu den größten Seltenheiten gehört, beging heute der Rathsherr und Stadtälteste Herr Färbereibesitzer **Wagner**. Er feierte heute den Tag, an welchem er vor vierzig Jahren in das Magistrats-Collegium eintrat. In Anbetracht der wesentlichen Dienste, welche er in aufopfernder Pflichterfüllung während dieser langen Zeit der Stadt geleistet, ist er von der städtischen Vertretung zum **Ehrenbürger** unserer Stadt ernannt worden. Eine Deputation machte ihm heute Mittag diese ihn ehrende Mittheilung.

(=) **Kulm**, 28. Sept. Der heutige Kreistag war fast vollzählig versammelt. Es ist diese Thatsache darauf zurückzuführen, daß, wie wir schon früher mitgetheilt haben, über den Neubau **4 neuer Chausseestrecken** bindender Beschluß gefaßt werden sollte. Für und wider wurde heiß gestritten und es suchten namentlich die städtischen Deputirten den Beweis dafür zu erbringen, daß die Vorlage des Kreis-Ausschusses in manchen Beziehungen verbesserungsfähig sei und es daher geboten erscheine, heute noch keinen bindenden Beschluß zu fassen und die Angelegenheit einer Commission ad hoc zur Vorberathung und Ergänzung zu überweisen. Dieser angestrebte Versuch scheiterte trotz der Unterstützung einzelner Mitglieder aus dem Stande der Groß- und Kleingrundbesitzer. Bei namentlicher Abstimmung wurde die Vorlage mit 22 gegen 7 Stimmen angenommen. — Die Angelegenheit betreffend die **Convertirung** der Kreisobligationen wurde durch einstimmigen Beschluß dahingehend: 1. die Convertirung durch Abstempelung zu bewirken, 2. eine Convertirungsprämie nicht zu zahlen, 3. die Tilgungsfristen der 4 Anleihen und die jährlich aufzubringenden Tilgungsbeträge unverändert zu lassen, 4. die Convertirung am 1. Juli 1890 vorzunehmen, 5. dem Kreise Kulm das Recht zuzusprechen, die Einlösung der im Umlauf befindlichen Obligationen von den Inhabern derselben gegen Erstattung des Nennwerthes nach vorheriger 6monatlicher Kündigung verlangen zu können, und 6. dem Kreis-Ausschuß die Ausführung dieses Beschlusses mit der Ermächtigung zu übertragen, erforderlichenfalls, wenn das allerhöchste Privilegium zur Convertirung der Obligationenschuld nicht rechtzeitig zu erlangen ist, den Termin zur Convertirung derselben auf den 1. Januar 1891 zu verlegen, und endlich, wenn von der Aufsichtsbehörde die Genehmigung des Beschlusses unter Nr. 5 versagt wird, diesen ohne weiteres fallen zu lassen, erledigt. Die beiden am 1. Januar ausscheidenden Mitglieder des Kreis-Ausschusses, Gutsbesitzer Sieg-Raczyniewo und Domke-Borken wurden wiedergewählt, und zwar letzterer durch Acclamation und ersterer durch Stimmzettelwahl mit 18 gegen 10 Stimmen, welche auf seinen Widerpart, Deichhauptmann Lippke-Podwitz fielen. Die Minorität war der Ansicht, daß der Kleingrundbesitz ebenso wie die Stadt Kulm das Recht für sich in Anspruch nehmen könne, im Kreis-Ausschuß durch 2 Mitglieder vertreten zu sein, und daß demzufolge Herr Sieg, der Großgrundbesitzer ist, nicht wiederzuwählen sei.

K. **Rosenberg**, 29 September. Das im hiesigen Kreise gelegene, der Frau v. Borcke gehörige, etwa 5000 Morgen große Rittergut **Gr. Jauth** ist gestern an Herrn Rittmeister v. Dewitz für den Preis von 800 000 Mk. verkauft worden. — In Harnau hiesigen Kreises haben die bäuerlichen Besitzer eine Molkerei-Genossenschaft gebildet. Der bisherige Leiter der hiesigen Molkerei, Hr. Schmidt, übernimmt am 1. Oktober die Molkerei in Harnau pachtweise. Auch in Riesenkirch, dem wohlhabendsten Bauerndorfe des Rosenberger Kreises, beabsichtigen die dortigen Wirthe eine Molkereigenossenschaft zu gründen.

Memel, 28. Septbr. Am Freitag etwa um 11 Uhr Vormittags wurde nach der Lootsenstation eine Galliot im Ansegeln gemeldet. Das Schiff wurde aber von den herrschenden Südstürmen, Seegang und Küstenstrom in nördlicher Richtung vom Tief verschlagen. Da die Segel des Schiffes schadhaft geworden waren, mußte der Capitän sich nicht getraut haben, See zu halten, denn er legte das Schiff etwas quer ab vor der zweiten schwarzen Tonne vor Anker. Der Anker hielt das Schiff auch etwa 1½ Stunden, worauf die Kette brach und das Schiff nördlich vom Mellneragger Rettungsbootsschuppen auf den Strand trieb. Die Besatzung, bestehend aus dem Capitän und 2 Mann, wurde bald mit dem Rettungsboot an Land gebracht. Das gestrandete Schiff ist die deutsche Galliot „Martin", Capitän Holz, zu Rügenwalde gehörig, jetzt mit Ballast von Stolpmünde kommend nach hier bestimmt. (M. D.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Septbr. Heute sind es **hundert Jahre**, daß der Begründer des modernen Gartenbaues, **Peter Josef Lenné** in Poppelsdorf bei Bonn geboren wurde. Er hat den Thiergarten in einen Park umgewandelt, ihm verdankt man die Anlagen auf dem Opernhaus- und dem Wilhelmsplatz, sowie die Anlage der Umgestaltung der meisten königlichen Parks in der Umgebung von Potsdam. Er gründete 1828 den Verein zur Förderung des Gartenbaues, auf dessen Anregung die Landesbauschule und die damit verbundene Unterrichtsanstalt gegründet sind. Lenné starb als königl. Gartendirector i. J. 1866 kurz vor seinem 50jährigen Dienstjubiläum.

Rosenheim, 29. Sept. Gestern Abend brach hier eine **Feuersbrunst** aus, welche 10 Wohnhäuser in Asche legte; viel Vieh und große Futtervorräthe sind vernichtet.

* [**Von den Lieblingsspeisen fürstlicher Personen**] erzählt der „Figaro" das Folgende: „Die Königin Victoria liebt die schottische Küche. Ihre Mahlzeiten beginnen mit einer Hafermehlsuppe. Sie ißt rohen Schinken, den sie sich aus Granada kommen läßt, trinkt Bier und ißt ein besonders gebackenes Brod. Die Königin von Schweden zieht kräftigere Nahrung vor, zu jeder Mahlzeit Beefsteaks, oft rohen, auf schwedische Art conservirten Lachs, Fleischklöschen mit Bohnen, Eier und Milch in Oel gebacken. Am Berliner Hofe kocht man französisch, nur die Kaiserin Friedrich zieht die englische Küche vor und liebt Kuchen. Die Großherzogin von Baden, die den besten Tisch in ganz Deutschland führt, kocht den Kaffee selbst in einem russischen Kaffeetopfe von Gold und Nickel. Im Quirinal ißt man auf Goldgeschirr und trinkt heimische Weine. Täglich erscheint eine Frittura vom Innern der Artischoken, Hahnenkämmen und Geflügelleber auf der Tafel. Die Gräfin von Paris speist englisch, beim Herzog von Aumale wird jeden Mittag Knoblauchsuppe aufgetragen. Die Königin Isabella liebt den Cocide Castiliens und eine Reisspeise von Valencia. Die jetzige Königin Spaniens ist an österreichische Küche und Wiener Gebäck gewöhnt und liebt Johannisbeer-Eingemachtes."

Unschön und lächerlich.

Nächst der durch Einschnürung der Athemorgane erzwungenen „Wespentaille", so schreibt Victor Böhmerts „Volkswohl", ist der moderne Damenschuh der schwerste Frevel der Frauenmode gegen die Gesundheit. Neuerdings hat zwar die Höhe der Stelzen unter der Sohle etwas abgenommen, auch werden sie nicht mehr so gar weit nach der Fußmitte gerückt. Wie es scheint, haben sich doch nachgerade die mannigfachen üblen Folgen der Sache allzu fühlbar gemacht. Man hat endlich begriffen, daß diese sich nicht auf kleine Unannehmlichkeiten, wie Leichdorn, eingewachsene Nägel, Krampfadern, Unsicherheit des Ganges, Verstauchungen, Sturz u. s. w. beschränken, sondern daß dadurch auch verschiedene sehr peinliche und gefährliche Unterleibskrankheiten hervorgerufen oder gefördert werden und darauf hin einigermaßen eingelenkt, keineswegs aber hinlänglich eingelenkt, auch nicht überall; hier und da blüht und wuchert das alte Unwesen noch üppig.

Vom hygienischen Gesichtspunkte aus soll nun hier nicht weiter kapuzinert werden, theils weil es schon von allen Dächern gepredigt wurde, theils weil die Mehrzahl unserer Modedamen nun einmal über Mahnungen der Hygiea gähnend und achselzuckend zur Tagesordnung zu schreiten pflegt. Was sagen denn aber die Grazien dazu, deren Gebote jenen Damen doch wohl nicht gleichgiltig sein dürften? — Klar am Tage liegt es, daß eine Fußbekleidung, deren Absatz auffallend nach vorn gerückt ist, nur dem ersten, flüchtigsten Blicke kleiner erscheint, dieser Schein aber alsobald verschwindet und an seiner Statt die kurzsichtige Eitelkeit der Besitzerin in voller Größe und Glorie hervortritt. Die verfehlte Spiegelfechterei von Dame und Schuster verräth, daß beide den betreffenden Fuß für zu groß halten und von ihm etwas hinweglügen möchten, ebenso daß durch die hohen Stelzen der Figur etwas hinzugelogen werden soll. Der „kleine Gernegroß" und sein Gegenstück, beide — unschön und lächerlich!

Wie oft soll es wiederholt werden, daß Schönheit auf Ebenmaß beruht und jedes Ueberschreiten derselben Karrikatur wird!

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. September.

	Crs.	v. 28		Crs.	v. 28
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	84,70	85,00
Sept.-Okt.	187,20	187,75	4% russ.Anl.80	92,50	92,60
Novbr.-Dez.	189,20	189,75	Lombarden	51,60	51,90
Roggen			Franzosen	98,40	99,60
Sept.-Okt.	159,00	158,70	Cred.-Actien	164,10	165,10
Novbr.-Dez.	160,50	160,50	Disc. Comm.	235,40	237,40
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	172,90	173,00
200 ℔			Laurahütte	162,25	163,40
loco	24,40	24,40	Oestr. Noten	171,20	173,00
Rüböl			Russ. Noten	210,40	211,90
Sept.-Okt.	65,90	66,30	Warsch. kurz	210,10	211,50
April-Mai	61,60	62,00	London kurz	—	20,475
Spiritus			London lang	—	20,27
September	33,90	34,90	Russische 5%		
Sept.-Okt.	33,70	34,20	SW.-B. g. A.	72,30	73,20
4% Reichsanl.	107,70	107,60	Danz. Privat-		
3½% do.	104,10	104,20	bank	—	—
4% Consols	106,70	106,60	D. Oelmühle	—	149,20
3½% do.	104,40	103,60	do. Priorit.	—	134,10
3½% westpr.			MlawkaSt-P	113,70	114,00
Pfandbr.	101,80	101,10	do. St-A	68,40	68,00
do. neue	101,80	101,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,30	58,40	Stamm-A.	99,90	100,60
5% Rum. G.-R.	96,90	96,75	Danz. St.-Anl	—	102,50
Ung. 4% Gldr.	85,20	85,60	Türk. 5% A.-A.	81,90	81,00

Fondsbörse: Realisirung.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. September.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 128—136℔ 146—185 M Br.
hochbunt 128—136℔ 143—184 M Br.
hellbunt 128—136℔ 137—182 M Br. } 112 bis
bunt 128—133℔ 134—180 M Br. } 178 M bez.
roth 128—135℔ 128—180 M Br.
ordinär 128—133℔ 128—180 M Br.

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 134 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 177 M Br., 176 M Gd., per Okt.-Novbr. transit 134 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 135½ M bez., per April-Mai transit 141 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr grobkörnig per 120℔ inländischer 149—150 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 149 M, unterpoln. 99 M. transit 97 M

Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 146 M bez., per Oktober-Novbr. inländ. 145 M bez., transit 95½ M bez., per Nov.-Dezbr. inländischer 146½ M Br., 146 M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd., per April-Mai inländ. 151, 151½ M bez., transit 103½ M Br., 103 M Gd.

Gerste flau, per Tonne von 1000 Kgr. russische 101—112℔ 88—112 M bez., Futter- 86—88 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 91 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 230 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 186 bis 190 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport. Weizen 3,77½—4,07½ M bezahlt, Roggen zum Seeexport 4,12½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 53 M Gd., per Oktbr.-Mai 51 M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., per Oktbr.-Mai 31¾ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: S.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transitweizen in matter Stimmung und Preise etwas zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen glasig 120℔ 160 M, hellbunt bezogen 124/5℔ 165 M, hellbunt 124℔ 168 M, hochbunt 130℔ 178 M, Sommer- 111℔ und 115℔ 146 M, 120℔ 158 M, 124℔ 168 M, vom Speicher alt bunt 126/7℔ 175 M, 128℔ 180 M, für polnischen zum Transit bunt krank 122℔ und 123/4℔ 124 M, bunt alt 129/30℔ 132 M, glasig 127/8℔ 138 M, hellbunt 127/8℔ 137 M, 128/9℔ 139 M, hochbunt 130℔ 140 M, für russischen zum Transit roth schmal 112℔—115℔ 112 M, streng roth 124℔ 137 M per Tonne. Termine: Oktbr. zum freien Verkehr 177 M Br., 176 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 134 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 135½ M bez., April-Mai transit 141 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M

Roggen inländischer fest und theurer, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländ. 123℔ 150 M, 119℔ 149 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 146 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 145 M bez., transit 95½ M bez., Nov.-Dezember inländ. 146½ M Br., 146 M Gd., transit 97½ M Br., 97 M Gd., April-Mai inländisch 151, 151½ M bez., transit 103½ M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 149 M, unterpolnisch 99 M, transit 97 M

Gerste, von Rußland stark zugeführt, in flauer Tendenz und Preise niedriger. Bezahlt wurde für russ. zum Transit 107℔ 88 M, 109℔ 89 M, 108℔ 90 M, bessere 104/5℔ 92 M, 110/1℔ 97 M, 115℔ 99 M, hell 101/2℔ bis 108℔ 98 M, 110℔ 110 M, 113℔ 112 M, Futter- 86—88 M per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 135, 165 M per Tonne bezahlt — **Raps** russ. zum Transit schimmelich 230 M per Tonne gehandelt — **Leinsaat** russ. fein 186, 190 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,02½, 4,05, 4,07½ M, mittel 3,85 M, fein 3,77½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,07½ M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 53 M Gd., Oktober-Mai 51 M Gd., nicht contingentirter loco 33½ M Gd., Oktbr.-Mai 31¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Septbr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** war nur schwach zugeführt und hat bei sehr stillem Verkehr im Preise nachgegeben. Termine wurden nur wenig angeboten und sind Abschlüsse nicht bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 21. bis 27. September 40 000 Liter, gekündigt 30 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 55 M, nicht contingentirt 36½, 35½ M Br., Sept. contingentirt 56, 55¾, 55½ M Br., nicht contingentirt 36, 35¾, 35½ M Br., Oktober nicht contingentirt 35½, 34½ M Br., November-März nicht contingentirt 33 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 28. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 174—181, do. per Septbr.-Oktbr. 182,50, do. per Oktober-November 181,50. — **Roggen** unveränd., loco 144—156, do. per Sept.-Oktober 156,00, do. per Oktober-Novbr. 156,00. — Pomm. **Hafer** loco 145—152. — **Rüböl** unverändert, per Sept.-Okt. 66,50, per April-Mai 62,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,30, mit 70 M Consumsteuer 34,60, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,80, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 33,50, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer 32,10, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,00. — **Petroleum** loco 12.

Magdeburg, 28. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 17,40, Kornzucker excl. 88 % 16,70, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,80. Stetig. Gem. Raffin. II. mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,95 bez. u. Br., per Novbr.-Dezbr. 13,07½ bez., 13,10 Br., per Januar-März 13,25 bez.

Käse.

Berlin, 29. September. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85 bis 95 M, secunda und imitirten 60 bis 75 M, echten Holländer 70 bis 80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,60 bis 2,75 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Plehnendorfer Canalliste.

28. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gröning, Schusterkrug, 20 T. Weizen, Stobbe. — Bluhm, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Moldenhauer, — Rochlitz, Thorn, 85,75 T. Weizen, 5 T. Rübsen, Fajans, — Engelhardt, Thorn, 25 T. Weizen, Steffens, — Lüdke, Wloclawek, 76,50 T. Weizen, Mix, — Schulze, Wlocwek, 68,85 T. Weizen, Mix, — A. Schulze, Wloclawek, 69,75 T. Weizen, Steffens, — M. Grabowski, Wloclawek, 73,25 T. Weizen, Gieldzinski, — G. Grabowski, Wloclawek, 70 T. Weizen, Steffens, — Dronskowski Wloclawek, 63,75 T. Weizen, Steffens, — Kurreck, Rothebude, 45 T. Weizen, Döring, — Geiseler, Wloclawek, 68,85 T. Weizen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken, Illanowo-Ingwer, Kalitha, Müller, Kirrhaken.

1 Traft kieferne Balken, Rußland-Züminski, Störmer, Reichenberg, Dornbusch.

1 Traft eichen Rundholz, kiefern Kantholz, Rußland-Wegener, Drechsler, Müller, Kirrhaken.

3 Traften kiefern Rundholz, eichene Rundklötze, Rußland-Bornstein, Porczcutie, Duske, Dornbusch.

Meteorologische Depesche vom 30. September.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	NNW	4	halb bed.	12
Aberdeen	756	NNW	4	wolkig	8
Christiansund	754	OSO	1	wolkig	7
Kopenhagen	751	OSO	2	Dunst	10
Stockholm	754	NNO	2	bedeckt	10
Haparanda	751	WSW	2	bedeckt	8
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	766	SO	1	heiter	4
Cork, Queenstown	760	N	6	bedeckt	13
Cherbourg	757	N	4	bedeckt	13
Helder	751	N	2	bedeckt	10
Sylt	748	ONO	1	wolkig	10
Hamburg	749	SW	1	wolkig	9
Swinemünde	752	SSO	3	bedeckt	9
Neufahrwasser	755	S	1	Nebel	7
Memel	756	SO	2	wolkig	8
Paris	756	W	2	bedeckt	9
Münster	751	SW	3	bedeckt	9
Karlsruhe	754	SW	2	bedeckt	9
Wiesbaden	753	still	—	bedeckt	9
München	755	SW	1	bedeckt	7
Chemnitz	754	S	2	bedeckt	8
Berlin	752	S	2	wolkig	9
Wien	754	W	1	Regen	8
Breslau	754	SW	2	Regen	8
Ile d'Aix	761	NNW	3	bedeckt	12
Nizza	751	ONO	5	wolkig	12
Triest	752	ONO	2	bedeckt	14 1)

1) Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum über Jütland hat an Tiefe erheblich abgenommen und scheint sich langsam auszugleichen. Bei schwacher meist südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl und veränderlich, indessen haben die Niederschläge abgenommen. Auf dem ganzen Gebiete ist die Temperatur außerordentlich gleichmäßig vertheilt. Nördlich von den Alpen von West-Irland bis Moskau liegt sie zwischen dem 4. und 13. Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	12	747,8	+ 12,7	SW, flau, durchbrochene Luft.
30	8	754,3	+ 8,3	S, flau, dichter Nebel.
	12	754,9	+ 9,6	S, flau, Regen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgens 2 Uhr 40 Min. wurde uns ein Sohn geboren
Gustav Jankewitz u. Frau Anna, geb. Dahms. (8729
Danzig, den 28. Septbr. 1889.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 4½ Uhr endete nach längerem schweren Leiden ein sanfter Tod das Leben unseres theuern, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Gutsbesitzers
Wilhelm Biber
auf Gorren am Vorabend seines 85. Geburtstages.
Dieses zeigen an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Gorren, d. 28 September 1889.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, auf dem evangelischen Kirchhofe zu Stuhm statt. (8747

Ich bin zurückgekehrt
Dr. Semon.

Ich wohne jetzt
Vorst. Graben 44
Dr. Friedlaender.

Ich wohne jetzt
Ketterhagergasse 14 II.
Dr. Scharffenorth.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Reimann.

Mein Bureau
befindet sich vom 30. September d. Js. an
Brodbänkengasse 17 I.
Johannes Behrendt,
Rechtsanwalt. (8590

Unser Geschäftslokal
ist Mittags von 1½—3 Uhr geschlossen. (8588
Wenzel & Mühle.

Comtoir und Wohnung von
Herm. Pape
befinden sich Winterplatz 1, I.

Mein Comtoir befindet sich vom 1. Oktober cr. Beutlergasse Nr. 1. (8533
H. Krüger, Güter-Agent.

Ich wohne jetzt Winterplatz, (Vorst. Graben) 40 a, im Hause des Herrn Dr. Kohtz und bin täglich von 11 bis 1 Uhr zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bereit. (8724
E. Schonfield,
Sprachlehrerin.

Ich wohne jetzt
Weidengasse 49, II
gegenüber dem Königl. Gymnas.
Joseph Morwitz.

Mein
Uhrengeschäft
befindet sich jetzt
Hundegasse Nr. 100.
Ed. Zachrau,
Uhrmacher. (8779

Mein Atelier für künstl. Zähne befindet sich vom 1. Oktober Langgasse 10.
Lina Ruppel,
amerik. Dentistin. (8632

Den werthen Damen sowie Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich vom Vorst. Graben 53 schrägeüber Nr. 25 verzogen bin.
Martha Schmidt,
Friseuse. (8705

Klavier- u. Gesangunterricht n. bew. Meth. erth. Honorar für Gesang 8 St. 6 ℳ Fleischerg. 15.

Mein
Musikalien-Leih-Institut
ersten Ranges,
Bücher-Leih-Bibliothek
empfehle zu gefälligem Abonnement. Alles hervorragende Neue ist stets sofort zu haben. Billigste Bedingungen.
Constantin Ziemssen,
Musikhandlung. (8777

Geschäftsbücher,
Revisionen, Einrichtung, Führung und Abschließung, sowie Unterrichtertheilung in der dopp. und einfachen Buchführung billigst durch
Gustav Illmann,
Milchkannengasse 32 IV. (8758

Pommersche
Gänselebern, junge Hasen
empfiehlt billigst
Gustav Heineke.
Hundegasse 98. (8754

Gänselebern
eingetroffen.
Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.

III. Große Geld-Lotterie
für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom
Rothen Kreuz.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885.
Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.
Zur Verloosung gelangen ausschließlich
Geldgewinne.

1	Gewinn von			Mk. 150 000
1	- -			- 75 000
1	- -			- 30 000
1	- -			- 20 000
5	- à	Mk. 10 000	=	- 50 000
10	- -	- 5 000	=	- 50 000
100	- -	- 500	=	- 50 000
500	- -	- 90	=	- 45 000
3500	- -	- 30	=	- 105 000
4119	Gewinne mit			Mk 575 000

Baar ohne jeden Abzug.
Jedes Loos kostet Mk. 3,50
Die Ziehung erfolgt in Berlin im Ziehungs-Saal der Königlichen General-Lotterie-Direction durch Beamte dieser Behörde.
Loose sind zu beziehen durch die
Expedition der Danziger Zeitung, Danzig.

Café Central,
I. Restaurant und Café.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch à Couvert Mk. 1,25, im Abonnement Mk. 1.
Böhmisch und Münchener Bier, ff. Weine etc.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend und meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich die seit 25 Jahren von mir und meinem verstorbenen lieben Manne geführte
feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Fabrik
Herrn Fleischermeister
Adolf Kastner
übertragen habe. Indem ich für das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Laura Speer Wwe., geb. Harder.
Danzig, den 1. Oktober 1889.

Bezugnehmend auf Obiges zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage das
feine Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft
Firma A. Speer 4. Damm 5
übernommen habe. Indem ich bitte das Vertrauen und Wohlwollen das der Firma zu Theil wurde gütigst auf mich übertragen zu wollen, verspreche ich zugleich, gestützt auf völlige Fachkenntnisse, das Geschäft in streng reeller Weise fortzuführen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Adolf Kastner, Fleischermeister.
Danzig, den 1. October 1889. (8781

F. Reutener,
Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel:
Bürstenwaaren
aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc.
Piasava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten.
Parquet-Bohnerbürsten
mit Holzkasten, sowie mit Eisendecke, neuester Construction. Bohnerzangen, Bohnerwachs, Stahlspähne.
Feder-Abstäuber, deutsche und französische, Scheuertuch in Stücken, per Meter und abgepaßt, Prima-Qualität.
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein prußischer Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen
Prof. Dr. Braffs
englischer Glasscheiben-Reinigungs- u. Polir-Apparat.
Billigste feste Preisnotirung. (8537

Kartoffeln
Dabersche u. Schneeflocken
in Waggonladungen,
Tafel-Obst,
grüne u. graue Reinetten, rothe Caville u. Weinlinge
mehrere 100 Ctr. abzugeben.
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Frische Kieler
Fettbücklinge,
Frankfurter
Bratwürstchen,
Feinste Pommersche und Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt (8795
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neue Trauben-Rosinen
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Feinste Tischbutter
p. ℔ 1,20 ℳ, gleiche Qualität einige Tage älter, p. ℔ 1,10 ℳ
empfiehlt (8797
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Täglich frische Drosseln, gespickte Hasen. Wildhandlung E. Koch,
Röpergasse 13.

Täglich frische ungarische Weintrauben, 40—50 ₰ per ℔, schöne Ochsenaugen, frische Nüsse, viele Sorten beste Birnen, Aepfel, Gurken zum Einmachen empfiehlt
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse. (8745

Tüll-Gardinen,
abgepaßt 3 seitig Band, von 5 ℳ an per Fach zu Fabrikpreisen,
Flanelle, Herbst- u. Winter-Tricotagen.
Julius Dauter,
Gr. Scharmachergasse 3.

Modernste Stoffe
in größter Auswahl
zu
Ueberziehern, ganzen Anzügen, Beinkleidern, Reitbeinkleidern, Reisemänteln, Jagd-Anzügen, Schlafröcken, Pelzbezügen.
Uniform-, Förster-, Livrée-, Wagen-, Pult-, Billardtuche.
Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Livréewesten.
Damentuche
in modernen, vorzüglichen Farben und verschiedenen Qualitäten.
Musterkarten zur Ansicht.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Waaren- u. Mustersendungen erfolgen portofrei. (8736

Geschäfts-Anzeige.
Das Restaurant Selonke, früher Bürger, Hundegasse Nr. 85, habe ich mit dem heutigen Tage unter der Firma
Neu! O. Wersche, Zum Höcherlbräu Neu!
übernommen.
Für exquisite Biere und eine gediegene Küche werde ich bestens Sorge tragen!
Zum Ausschank kommt
Münchener Höcherlbräu und Böhmisch (hell),
à 3/10 Ltr. 15 ₰ und ½ Ltr. 25 ₰.
Zimmer für Vereine und Gesellschaften stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Ich bitte das hochgeehrte Publikum, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
O. Wersche,
Hundegasse 85. (8785

W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
sämmtl. Bürstenwaaren für den Hausbedarf:
Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Naßbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer, Federabstäuber etc.
Fensterleder, Fensterschwämme.
Prof. Dr. Braffs Fensterputzer und Polir-Apparat.
Piassavaartikel, Besen, Bürsten etc., Fußbürsten, Teppichfegemaschinen.
Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerzangen.
Parquetboden-Wichse von D. Fritze u. Co., Berlin.
Stahldrahtbürsten und Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetfußböden.
Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.
Cocos- und Rohrmatten.
Stahldraht- und Leder-Fussmatten.
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.
(8544

Die beste und billigste Bezugsquelle Danzigs
für Material- und Colonial-Waaren ist und bleibt das
Spezial- und Versand-Geschäft
à la Consum-Verein,
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohleng.
Grober Magdeburger Streuzucker, ℔ 31 ₰.
Dirschauer Streuzucker, ℔ 33 ₰.
Raffinade im Hut ℔ 36 ₰, geschlagen ℔ 37 ₰.
Würfelzucker ℔ 38 ₰, 5 ℔ 1 ℳ 85 ₰.
Amerikanisches Fett ℔ 40 ₰.
Garantirt reines Berliner Bratenschmalz } ℔ 60 ₰.
Spatenschmalz } engros billiger.
Petroleum Ltr. 17 ₰ im Faß billiger.
Soda 1 ℔ 5 ₰, 3 ℔ 14 ₰, 6 ℔ 25 ₰.
Beste grüne Seife 1 ℔ 18 ₰, 5 ℔ 85 ₰.
Weiße Bleichseifen 1 ℔ 15 ₰, 5 ℔ 70 ₰.
Vorzüglich kochende weiße Bohnchen } 1 ℔ 12 ₰.
gelbe Erbsen } Ltr. 18 ₰.
Neue delikate Dillgurken
empfiehlt (8767
Gustav Gawandka,
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10,
Ecke Kohlengasse.

Kupferstiche in reicher Auswahl.
Directe Einrahmungen derselben in den modernen feinsten Dessins.
Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik.
Jopengasse 25,
der Pfarrkirche gegenüber. (7886

Wichtig für jeden Haushalt sind die
echten Universal-Kohlenanzünder. Dieselben beseitigen den sehr gefahrvollen u. kostspieligen Gebrauch des Petroleums beim Feueranmachen, sind bequem in der Handhabung und billiger denn Holz zum Anzünden von Steinkohle, Torf etc. 500 Stck. für ℳ 4.00, 1000 Stück für ℳ 7,25, 2000 Stck. für ℳ 13,50 incl. Kiste fr. Bahn resp. Dampf. Danzig empf. Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik Danzig
C. F. Krüger, Jopengasse 7. (Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

Bettfedern
in gut gereinigter, geruchloser Waare empfiehlt zu billigen mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen die
Bettwaarenhandlung
von
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.
Preislisten und Versand nach außerhalb franco. (8764

Münchener Löwenbräu
in Flaschen empfiehlt
A. Mekelburger,
Gr. Wollwebergasse 13.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Zweirad wird zu kaufen gesucht. Adressen mit äußerster Preisangabe unter Nr. 8726 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine geübte Schneiderin als Gehülfin sucht von sofort
Martha Knoop,
Carthaus. (8578

Ein Zahnarzt sucht e. j. Mann m. g. Schulk. für die Technik g. monatl. Remuneration.
Offerten unter Nr. 8744 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Ein Eleve
findet auf meinem Versicherungs-Bureau sofort Anstellung.
Hugo Lietzmann,
Jopengasse 47.

Lehrstelle-Gesuch.
Für einen Gymnasialsekundaner 15 Jahre alt, wird in einem besseren kaufmännischen Geschäft eine Lehrstelle bei freier Station gesucht. Gefällige Offerten in der Exp. dieser Zeitung unter Nr. 8728 erb.

Infolge eines Mißverständnisses in Bezug auf Glaubensbekenntniß sucht ein bereits engagirt gewesener tüchtiger junger Mann,
Materialist, polnisch sprechend und mit besten Empfehlungen ausgestattet, per sofort od. später Engagement.
Gefl. Offerten unter Nr. 8760 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Feines Pianino, bill. zu verm. od. zu verk. Fleischerg. 15.

Pension.
In einer geb. Fam., mosaisch streng religiös, find. Pensionäre freundl. u. liebev. Aufn. Klavierunterricht im Hause. Referenzen: Herr Rabb. Dr. Werner. Näh. Altstädt. Graben 7 II. (8737

Gesucht wird zum 1. December d. Js. eine herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8698 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kohlengasse 3 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer incl. guter Pension zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Stadtgebiet Nr. 7 ist e. schöne Wohnung, 3 Zimm. nebst allem Zubeh. pr. sofort billig zu vermieth. Näheres Nr. 3, parterre. (8686

Stadtgebiet Nr. 8 ist ein schön., großer Obst- u. Blumengarten an e. tücht. Gärtn. sof. z. verm.

1. April 1890
ist die von Herrn Oberst von Knobbe innegehabte
Wohnung
Lastadie 35, bestehend aus 10 Zimmern, Badestube u. Eintritt in den Garten versetzungshalber zu vermieth.

Pension für 1—2 Kinder oder junge Mädchen bei einer Lehrerin zu haben. Heilige Geistgasse 121 III. (8635

Brodbänkengasse 31,
1 Tr. ist wegen Versetz. das vom Regierungsbaumeister seit 3 J. bew. fein möbl. Vorderz. mit sep. Eing. nebst Klavier zu vermiethen.

Die neu decorirte
obere Wohnung
im Hause Lastadie 4, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Boden, Keller etc. ist von sogleich zu vermiethen. Näh. im Baubureau in demselben Hause.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (8198

Danziger Turn- und Fecht-Verein.
Die Turnübungen sind öffentlich und finden Montag und Donnerstag 8—10 Uhr Abends in der städtischen Turnhalle, Gertrudengasse statt. Fechten daselbst Mittwoch 8—10 Uhr Abends.
4446) Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, den 2. Oktober 1889,
Abends 8½ Uhr:
Geschäftliche Sitzung und Krankenkassentag.
Sonntag, den 6. October cr.
Familienabend.
8711) Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Dienstag, 1. Oktober, 8½ Uhr Abends Versammlung im Restaurant Junkerhof, eine Tr. (8801
Der Vorstand.

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Musik-Börse,
Heil. Geistgasse 23.
Heute Abend Familien-Soirée, ausgeführt von dem alt renomm. Künstler-Quartett (Dir. Wolff) Entree frei. Zimmer zu Vereinen und Festlichkeiten empfiehlt ergebenst
8782) B. Tengler.

Kaiser-Panorama.
5. Reise:
Schottland.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Jeden Montag Abend:
Familien-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (8783

Tivoli (Saal).
Heute Abend 7½ Uhr:
Elite-Concert
der Violin-Virtuosin Fräulein Goltsch, des Konzert- und Liedersängers Herrn Schröder und des Pianisten Hern Krieschen.
Hierzu Vorverkauf-Billets à 40 ₰ bei R. Martens, Hohes Thor.

Stadttheater.
Dienstag, den 1. Oktober 1889: Der Garnisonsteufel. Schwank in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Mittwoch, den 2. Oktober 1889: Nervöse Frauen. Lustspiel in 3 Akten von Ernst Blum und Raoul Toché. Vorher: Der dritte Kopf. Posse in 1 Akt von Franz Wallner.
Donnerstag, d. 3 Oktober 1889: Eröffnung der Opern-Saison.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 1. Oktober 1889:
Große Variete-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Erstes Auftreten der weltberühmt. Künstler-Troupe Gautier, 10 Personen.
Erstes Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Oswald Lundmark.
Erstes Auftreten des Malabaristen Mr. H. Blanc.
Erstes Auftreten der bedeutensten Seilkünstler Geschwister Perey und Ella.
Erstes Auftreten der Duettisten Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.
Erstes Auftr. des Fuß-Equilibristen Mr. Percy Harwey.
Erstes Auftr. der musikalischen Clowns Brothers Giradis.
Erstes Auftreten der Sängerin Frl. Valeri u. d. Coupletsängers Herrn Alfr. Bernhard.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Danksagung.
Allen Denen, die meinem Manne bei seiner Beerdigung durch ihre Gegenwart die letzte Ehre erwiesen haben, besonders aber der geehrten Seefahrt-Gesellschaft für die ehrenvolle Widmung sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.
Danzig, den 30. Septbr. 1889.
Wwe. Wilhelmine Hanfftengel.

Erh. glücklich u. doch tief betrübt. Herzl. Gruß 29. (8708

G. P. i. D. Nicht verwerthbar. Betrag zur Verfügung.
8792) Die Expedition.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17913 der Danziger Zeitung.

Montag, 30. September.

Bericht des Reichscommissars Hauptmann Wißmann an den Reichskanzler.

Zanzibar, 29. August 1889.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir ganz gehorsamst über den Stand der Stationen und die Vorgänge des letzten Monats wie folgt zu berichten:

Dar-es-Salaam zunächst ist fertig, und lasse ich nur noch Vorbereitungen treffen, um daselbst an meinen Schiffen kleine Reparaturen ausführen zu lassen. Der Stationschef hat das letzte, noch nicht unterworfene Dorf Gimbasi, das wegen Betheiligung am Ueberfall von Pugu ein schlechtes Gewissen hatte, zerstört.

Wie ich Ew. Durchlaucht in Telegramm Nr. 11 bereits ganz gehorsamst gemeldet habe, brach ich am 5. August c. mit 150 Mann und ca. 300 Wanjamwesi auf, um den Küstenstrich zwischen Dar-es-Salaam und Bagamoyo sicher zu stellen und die verschiedenen Wanjamwesi-Karawanen wegen baldigen Aufbruchs in das Innere zu vereinigen. Der Marsch wurde in drei Tagereisen zurückgelegt, ohne daß ein Schuß fiel. In der ziemlich bedeutenden Ortschaft Bueni setzte ich den bisherigen Wali Sef bin Issa, der geflohen war, ab, setzte 1000 Rupien auf seinen Kopf, confiscirte seine Häuser und Pflanzungen und erklärte seine Sklaven für frei. Es hatte sich herausgestellt, daß der Ueberfall der Mission in Pugu auf sein Anstiften und unter seiner Führung ausgeführt war. Er hatte außerdem den größten Theil des Lösegeldes für die Missionare an sich genommen, wie er überhaupt schon seit Jahren mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ein falsches Spiel gespielt hat. Zum neuen Wali habe ich einen Araber, Seliman bin Masar, ausersehen.

In Bagamoyo angekommen, erfuhr ich, daß die alten Jumbes von Bagamoyo mit viel Murima-Leuten sich zwischen Kingani und dem Wami niedergelassen hatten und meine Aufforderung zu friedlicher Rückkehr nach Bagamoyo höhnisch beantwortet hatten. Diese Anhänger Buschiris sollten, so hieß es, die dortige Gegend vertheidigen, bis Buschiri mit Wahehe aus dem Innern erwartet würde. Nach den nothwendigen Recognoscirungen baute ich am Kingani, an der alten Fährstelle Mtoni, eine Befestigung und richtete die Fähre wieder ein. Ich sandte dann den Stationschef Frhrn. v. Gravenreuth mit zwei Compagnien und einigen hundert Wanjamwesi mit dem Befehl ab, die Jumbes und die Aufständischen zu vertreiben und die Ortschaften zu zerstören. Frhr. v. Gravenreuth entledigte sich in prompter, schneidiger Weise seines Auftrages; — der Feind hatte empfindliche Verluste an Todten und Verwundeten gehabt, während diesseits durch das planlose Fechten der Rebellen keine Verluste zu verzeichnen waren. Große Aufhäufungen von Lebensmitteln bestätigten die Meldung, daß man beabsichtigte, hier ein Rebellenlager einzurichten. Der Erfolg dieser Bestrafung zeigte sich sofort: waren bisher die näher liegenden Jumbes der Wasaramos zur Unterwerfung zur Station gekommen, so kamen jetzt ganze Scharen derselben bis auf vier Tagereisen weit nach Bagamoyo und auf dem Fuße folgend von nun ab täglich Karawanen mit Lebensmitteln zum Verkauf, die mir ermöglichen werden, die billigere Geldverpflegung der Truppe in Bagamoyo einzuführen. Von einem wegen lebhafter Sklaven-Ausfuhr berüchtigten Orte Mangolini erfuhr ich durch flüchtig gewordene Sklaven, daß man im Begriff sei, geraubte Wasaramos nach Pemba zu verschiffen. Ich sandte abermals Freiherrn v. Gravenreuth noch bei Nacht mit einer starken Patrouille ab, um die Sklavenjagden abzufangen. Leider [illegible] schon vor dem Dorfe mit einigen beim Einschiffen von Sklaven begriffenen Beludschen zum Gefecht kam; — zwei Beludschen und ein Neger fielen, zwei Dhaus wurden genommen und die Häuser des Sklavenhändlers, in denen man in Ketten gelegte Sklaven fand, verbrannt. Das Feuer griff um sich, so daß auch Häuser von den übrigen Eingeborenen niederbrannten. Auch wurde eine große Zahl Eingeborener gefangen zur Station geführt. Nachdem die Unschuld dieser Leute festgestellt war, wurden dieselben mit einem Geschenk zum Wiederaufbau ihrer Häuser entlassen. Schon am nächsten Morgen erschienen zahlreiche Mangolini-Leute, die den entwischten arabischen Sklavenhändler Salim gebunden überlieferten; — die Leute erklärten ihre Unterwerfung. Es ist dies der erste erfreuliche Fall, daß Murima-Leute thätlich gegen die Araber vorgehen. Salim wurde, des Menschenraubes überführt, zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Bevölkerung Bagamoyos ist [illegible] der Wanjamwesi, welche auf ca. 5000 Seelen angewachsen. Ein anderes erfreuliches Factum ist die Ankunft einer Wanjamwesi-Karawane von ungefähr 1000 Mann mit Elfenbein in Bagamoyo. [illegible] die Karawane zu berauben, ist jedoch abgeschlagen worden. Es ist demnach für kleine Karawanen die Straße noch verschlossen.

In Saadani liegen die Verhältnisse noch ungünstig. Bwana Heri will sich noch nicht unterwerfen. Ich habe den stellvertretenden Stationschef Capitain zur See Valette gebeten, Saadani zu blockiren, und [illegible] kein Fahrzeug ein- und auszulaufen darf. Es ist diese Maßregel nothwendig, um die aus dem Innern kommenden Karawanen auf die Bagamoyo-Route zu drängen. In Pangani ist die Ausführung der Befestigungsbauten in Stein überraschend vorgeschritten. Die nächste Umgegend Panganis hat sich bis auf einen bevölkerten Dörferkomplex Mafanga unterworfen. Von den Mafanga-Leuten wurde der dortige Stationschef Schmidt, der allein einen Ausflug zu Pferde gemacht hatte, überfallen und entkam mit knapper Noth. Gleich am nächsten Tage griff er Mafanga an, schlug die Rebellen, zerstörte ihre Dörfer und [illegible]; feindlicherseits fielen [illegible] 15 Mann; diesseits wurden zwei Soldaten schwer verwundet. [illegible]

[illegible]

Die Verwaltung, die jetzt in Zanzibar stationirt ist, beginnt durch rastlosen Fleiß und Verständniß des Chefs Freiherrn v. Eberstein in geregelte Bahnen geleitet zu werden, wie Ew. Durchlaucht aus den diesmaligen Verwaltungsberichten ersehen werden. Es ist daher wohl ein verantwortlicher Verwaltungsbeamter, um den ich ganz gehorsamst gebeten hatte, der sich hier noch erst einarbeiten müßte, zu entbehren. Auch wird der von mir ebenfalls erbetene Jurist entbehrlich, da mein Adjutant, Herr Dr. Bumiller, sich mit großer Gewandtheit eingearbeitet hat. Der kaufmännische Beirath Wolf hat, da seine Stellung durch die Einrichtung der Verwaltung hier unnöthig wird, um seine Entlassung gebeten, die ich ihm in Anbetracht dieser Umstände bewilligen mußte; er wird jedoch vorher noch einige kaufmännische Besorgungen in Aden und Bombay erledigen.

Mit der Sklavenfrage muß ich, abgesehen von der Ausfuhr, die ich mit größter Strenge ahnde, vorsichtig umgehen, um nicht einen großen Theil der sich jetzt Unterwerfenden durch zu harte Bedingungen abermals ins feindliche Lager zu drängen. Das Factum kann jedoch constatirt werden und dürfte wohl für die sich für die Sklaven in Afrika interessirende Partei von Interesse sein, daß heute in dem Theil der Ostküste, der von mir unterworfen ist, niemand es mehr wagen würde, Sklaven zu exportiren. Es sind freilich solche Menschenräuber mit dem Tode durch den Strang oder durch Erschießen bestraft worden. Vom Export bedrohte Sklaven begeben sich überall in den Schutz der Stationen. Die schwarze Bevölkerung weiß, daß wenn sie des Menschenraubes überführte Araber nicht ausliefert, sie selbst als Mitwissende zur Rechenschaft gezogen wird. Ganz besonders wird aber durch die Jumbes der Ortschaften, die ich verantwortlich mache, ein Sklavenexport verhindert werden. Es ist also nach dieser Seite hin das irgend wie Thunliche mit Erfolg geschehen, und ist jedenfalls diese Art des Vorgehens gegen die Sklaverei im allgemeinen außerordentlich viel wirksamer und nachhaltender und billiger als eine Blokade durch Kriegsschiffe.

Die von Ew. Durchlaucht mir mehrfach anempfohlene Sparsamkeit wird in jeder Weise geübt. Da sämmtliche Mitglieder der Schutztruppe sich selbst verpflegen, so ist in dieser Beziehung keine Ersparniß zu machen. Die größten Unkosten sind mir erwachsen aus ungeschickten und kostspieligen Ausrüstungen und Leistungen meiner Schiffe. Die Schiffe, ganz besonders aber die „Harmonie", haben einen unverhältnißmäßig großen Kohlenverbrauch. Die Kohlen sind wiederum für mich pro Tonne um 31 Mk. theurer geworden, als sie sonst in Zanzibar waren. Beim Kostenanschlag in Deutschland war nicht vorauszusehen, daß hier an der Küste durch den Aufstand sämmtliche Preise um das Doppelte gestiegen waren. Die Hauptschwierigkeit war für uns das vollständig Neue. Ich habe wohl einige Offiziere, die durch einen durchschnittlich mehrjährigen Aufenthalt in Afrika die hiesigen Verhältnisse einigermaßen kennen gelernt hatten, jedoch wußte ich niemanden, der in der Verwaltung von Colonien thätig gewesen war, und hätte ich solche Kräfte in Deutschland auch nicht finden können. Abgesehen davon konnte ich von vornherein einen Verwaltungsapparat, wie den jetzt arbeitenden, nicht construiren, da wir nicht übersehen konnten, wie schnell und in welcher Weise wir hier Fortschritte machen würden. So liegt die beste Garantie für eine größtmöglichste Sparsamkeit in der jetzt unter der Leitung des Freiherrn v. Eberstein auf Grund unserer Erfahrungen eingerichteten Verwaltung.

[illegible] der Zukunft lehren wird, daß ich mit auch nur geringen Mitteln gute Erfolge [illegible]. Wie ich aber einerseits hier niemals etwas in Angriff nehme, [illegible] Sparsamkeit herbeigeführte Mißerfolge die größte Verschwendung sein [illegible] die Erfüllung meiner Aufgabe hierdurch erschwert [illegible].

Wißmann, Reichs-Commissar.

Danzig, 30. September.

* [Veränderungen beim Militär.] Mit dem morgenden Tage, dem 1. Oktober cr., treten bei den hiesigen Truppentheilen, wie alljährlich, bedeutende Veränderungen ein. Eine erhebliche Anzahl Dreijährig-Freiwilliger hat sich hierher gemeldet und es werden dieselben morgen eingestellt; ferner treten die neuen Einjährig-Freiwilligen morgen ihren Dienst an. Von sämmtlichen Oeconomie-Handwerkern der Truppentheile kommt ein Drittel zur Entlassung. Von den Unteroffizierschulen werden namentlich den Infanterie-Truppentheilen morgen neue Unteroffiziere überwiesen.

* [Verpflegungszuschüsse.] Für das vierte Quartal 1889 sind die Garnison-Verpflegungszuschüsse wie folgt festgesetzt: pro Mann und Tag auf 9 Pf. in Marienburg, [illegible], Rosenberg, Kulm und Dt. Krone; auf 11 Pf. in Braunsberg, Pr. Stargard, Konitz; auf 12 Pf. in Allenstein, Dt. Eylau, Mewe, Goldap, [illegible]; auf 13 Pf. in Danzig und [illegible]; auf 14 Pf. in Marienwerder; auf 15 Pf. in Thorn und Königsberg. Die billigsten Orte in Ost- und Westpreußen und Pommern sind [illegible], Rastenburg und Ortelsburg, wo der Verpflegungszuschuß nur 7 Pf. beträgt.

* [Grundzinsablösung.] Auf Veranlassung des Gemeindevorstehers in Zigankenberg [illegible] Zigankenberg [illegible] zusammen, um zu berathen, in welcher Weise der Grundzins, den [illegible] Zigankenberg zu zahlen haben, [illegible] abgelöst werden könne.

* [Tödtung durch einen Messerstich.] Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr waren der 23jährige Arbeiter Galitzki und ein 20jähriger Arbeiter [illegible] in einem Schanklokal an der Ecke der Baumgartschengasse und Bartholomäi-Kirchengasse [illegible]. [illegible]

* [Unglücksfall.] In der Zuckerfabrik zu Goddowitz [illegible]

* [Flucht und Auslieferung.] Der Mühleninhaber R. aus Pulvermühle bei Oliva ist vor einigen Wochen, angeblich unter Mitnahme von 12000 Mk. Mündelgeldern, heimlich von hier abgereist. Man erfuhr, daß er nach England geflüchtet sei, und auf Veranlassung der königl. Staatsanwaltschaft wurden die englischen Behörden ersucht, auf R. zu fahnden und ihn zu verhaften. Derselbe ist nunmehr ermittelt und in England in Haft genommen worden, wobei man noch einige Tausend Mark bei ihm vorfand. Es schweben jetzt Verhandlungen mit der englischen Behörde wegen Auslieferung des R.

* [Schlägerei.] Die Arbeiter Karl L. und Otto Th. von hier, welche sich gestern Abend auf einem Kindtaufsfeste in Petershagen befanden, traten dort auf die Straße, woselbst sie drei Männer trafen, mit denen sie in Streit geriethen. Einer dieser drei Männer hatte einen alten Säbel, mit dem er einzuhauen begann, während die anderen beiden angeblich das Messer zogen. L. erlitt hierbei eine beträchtliche Hiebwunde am Hinterkopf und eine Wunde an der Hand, Th. dagegen eine 3 Ctm. lange Schnittwunde an der Schulter sowie eine 10 Ctm. lange Wunde an der linken Hand. Beide Verletzte begaben sich nach dem Lazareth in der Sandgrube.

* [Flottes Leben.] Der Kaufmann G., aus einem kleinen Orte bei Neustadt zu Hause, machte gestern der Criminalpolizei Anzeige, daß er am Freitag mit etwa 800 Mk. nach Danzig gekommen sei und von diesem Gelde keinen Pfennig mehr besitze; er erzählte, daß er in einem Restaurant am Altst. Graben gewesen sei, wo er allerdings Wein getrunken, sich am anderen Morgen aber in einem hiesigen Hotel befunden habe, wo er gleichfalls, wie festgestellt ist, sehr freigiebig aufgetreten ist. G. verdächtigt nun ein junges Mädchen und einen jungen Mann, welche ihm das Geld gestohlen haben sollen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

[Polizei-Bericht vom 29. und 30. September.] Verhaftet: 1 Factor wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Mädchen, 1 Musiker wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 20 Pfund Butter, 1 Portemonnaie enthaltend 10 Mark, 99 Mark. — Gefunden: 1 Paar gezeichnete Militärhandschuhe, 2 Schieferstempel (Amtssiegel), 1 Hundemaulkorb, 1 Schürze, 2 Kiepen, 3 Gläser (gez. Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus), 1 Broche; abzuholen von der kgl. Polizeidirection hier.

Gollub, 27. September. Dem „Geselligen" schreibt man von hier: Der preußische Husarenoffizier v. Szuminski verlobte sich mit der Tochter des Gutsbesitzers v. Boczsewski aus Ugocz in Polen. Vorgestern sollte nun die kirchliche Trauung in Polen stattfinden, und der Bräutigam kam über die Grenze zur Zollkammer, um zu seiner Braut zu fahren. Bestimmt wäre es ihm schlecht ergangen, hätte man ihm nicht gerathen, sofort nach Preußen zurückzukehren, da seine Verhaftung russischerseits bereits verfügt sei. Ohne sich erst nach dem Grunde zu erkundigen, folgte er der menschenfreundlichen Weisung und verließ das russische Gebiet. Hier in Gollub erfuhr er nun, daß ein in Polen einflußreicher Bekannter, der nicht zur Hochzeit geladen war, aus Rache hierfür der russischen Behörde angezeigt habe, daß der verstorbene polnische Gutsbesitzer Graf v. Szuminski im Jahre 1863 beim Aufstande, bei welchem man ihn zum Polenkönige machen wollte, vor den verfolgenden Russen nach Preußen geflüchtet sei und seinen damals 4 Jahre alten Sohn, den jetzigen preußischen Offizier mitgenommen habe. Graf v. Szuminski kaufte später die Rynsker Güter in Preußen. Diesen Offizier erachtet die russische Behörde jetzt als einen Ueberläufer, und obwohl v. Szuminski seit vielen Jahren in Preußen naturalisirt ist, verfügte dennoch die russische Behörde auf Grund dieser Anzeige die Verhaftung desselben bei seinem eventuellen Uebertritt nach Rußland. Während des Brautstandes hatte sich niemand von der russischen Behörde um die Nationalität dieses Herrn gekümmert, und bisher konnte er ungehindert die Grenze passiren. Alle Vorkehrungen waren zur Hochzeit getroffen. Nun mußte aber Herr v. S. das Ministerium in Berlin ersuchen, dem hiesigen Standesbeamten unter Mittheilung der geschilderten Verhältnisse zu gestatten, die standesamtliche Trauung zu vollziehen. Vom Ministerien wurde seinem Wunsche entsprochen, worauf dann die standesamtliche und kirchliche Trauung am Dienstag hier stattfand.

K. Schwetz, 29. September. Auf dem königlichen Holzhofe zu Schönau sind in diesem Jahre nur etwa 18 000 Meter Brennholz (Birken- und Kiefernkloben) zum Verkauf aufgestellt worden, gegen 34 000 Meter im Vorjahre. Die Versteigerung des Holzes in Schranken von 20 Metern an findet am nächsten Donnerstag, den 3. Oktober, im hiesigen Schützenhause statt. Verschiedene Holzhändler aus den benachbarten Städten sind schon an Ort und Stelle, um große Posten einzukaufen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—185. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco ruhig 100—105. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 71. — Spiritus still, per Septbr. $23^{1}/_{2}$ Br., per Septbr.-Oktober $23^{1}/_{2}$ Br., per Oktbr.-Novbr. $23^{1}/_{2}$ Br., per November-Dezbr. 22 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 Br., per Oktbr.-Dezbr. 6,95 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 28. Septbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 13 nom., per Dezbr. 13,10, per Febr. 13,25, per Mai $13,67^{1}/_{2}$. Ruhig.

Hamburg, 28. September. Kaffee. Good average Santos per Dezember $79^{1}/_{2}$, per März $77^{3}/_{4}$, per Mai $77^{3}/_{4}$. Ruhig.

Havre, 28. Sept. Kaffee. Good average Santos per Dezember 95,25, per März 94,50, per Mai 94,00. — Ruhig.

Bremen, 28. Septbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, loco Standard white 6,75 Br.

Mannheim, 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,30, per März 19,95. — Roggen per Novbr. 16,75, per März 16,15. — Hafer per Novbr. 14,20, per März 14,75.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $262^{3}/_{8}$, Franzosen $197^{3}/_{4}$, Lombarden $102^{7}/_{8}$, Galizier $164^{3}/_{4}$, Aegypter —, Gotthardbahn 180,20, Disconto-Commandit 237,30, Dresdner Bank 161,90, Laurahütte 158,50, Dresdner Bank 161,90, Marienburger 68,90. Fest.

Wien, 28. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,00, do. 5% do. 99,60, do. Silberrente 84,80, 4% Goldrente 110,60, do. ungar. Goldr. 100,30, 5% Papierrente 95,40, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 138,80, Länderbank 246,25, Creditact. 308,25, Unionbank 238,60, ungar. Creditactien 318,50, Wiener Bankverein 115,00, Böhm. Westbahn 338, Böhm. Nordbahn 233,50, Busch. Eisenb. 391,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,50, Nordbahn 2590, Franzosen 232,15, Galizier 192,25, Lemberg-Czern. 231,25, Lombarden 121,00, Nordwestbahn 192,25, Pardubitzer 169,50, Alp. Mont. Act. 93,75, Tabakactien 123,50, Amsterdamer Wechsel 98,55, Deutsche Plätze 58,45, Londoner Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,35, Napoleons 9,49, Marknoten 58,45, Russ. Banknoten $1,23^{1}/_{2}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 28. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 192, per März 198. — Roggen per Oktober 128—129, per März 137.

Antwerpen, 28. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $17^{1}/_{8}$ bez. und Br., per Novbr.-Dezbr. $17^{3}/_{8}$ Br., per Januar-März $17^{1}/_{2}$ Br. Fest.

Antwerpen, 28. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Brüssel, 28. September. Die Nationalbank hat den Discont von 3 auf 4 Procent erhöht.

Paris, 28. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Septbr. 23,10, per Okt. 23,10, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Sept. 14,00, per Januar-April 14,60. — Mehl weich., per Septbr. 55,60, per Oktbr. 54,25, per Nov.-Febr. 53,40, per Januar-April 53,60. — Rüböl weich., per Sept. 68,50, per Oktbr. 67,75, per Nov.-Dez. 68,25, per Jan.-April 68,50. — Spiritus ruhig, per Septbr. 38,50, per Oktober 38,75, per Novbr.-Dezember 39,25, per Januar-April 40,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente $90,97^{1}/_{2}$, 3% Rente $86,42^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$% Anleihe 104,80, 5% italien. Rente 93,10, österr. Goldrente $95^{1}/_{4}$, 4% ungar. Goldrente 85,43, 4% Russen 1880 93,10, 4% Russen 1889 92,10, 4% unific. Aegypter 463,12, 4% span. äuß. Anleihe $75^{3}/_{8}$, conv. Türken $16,77^{1}/_{2}$, türkische Loose 72,25, 5% priv. türk. Obligationen 456,00, Franzosen 505, Lombarden 263,75, Lomb. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 548,75, Banque de Paris 825,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1290,00, do. mobilier 448,75, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 48,75, do. 5% Oblig. 39,00, Rio Tinto-Actien 298,10, Suezcanal Actien 2325,00, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{1}/_{8}$, Londoner Wechsel kurz 25,24, Cheques a. London 25,26, Compt. d'Escompte 91.

London, 28. Septbr. Engl. $2^{3}/_{4}$% Consols $96^{11}/_{16}$, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente $92^{1}/_{8}$, Lombarden $10^{3}/_{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) $91^{3}/_{4}$, convert. Türken $16^{5}/_{8}$, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente $84^{3}/_{4}$, 4% Spanier $75^{1}/_{8}$, 5% privilegirte Aegypter $103^{7}/_{8}$, 4% unificirte Aegypter $91^{3}/_{4}$, 3% garantirte Aegypter $100^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{4}$% ägypt. Tributanl. $94^{3}/_{4}$, 6% consol. Mexikaner $96^{1}/_{2}$, Ottomanbank $11^{3}/_{4}$, Suezactien $91^{1}/_{2}$, Canada-Pacific $70^{3}/_{4}$, De Beers-Actien neue $20^{3}/_{8}$, Rio Tinto 12, Rubinen-Actien 1 % Agio. Silber $42^{5}/_{8}$. Platzdiscont $4^{1}/_{2}$ %. Aus der Bank flossen heute 80 000 Pfd. Sterl. nach Aegypten.

Glasgow, 28. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1 014 381 Tons gegen 1 009 872 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 87 im vorigen Jahre.

Liverpool, 28. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 2000 Ballen, davon für Speculation und Export 400 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: per September $6^{23}/_{32}$ Werth, per Sept.-Oktober $5^{31}/_{32}$ Verkäuferpreis, per Oktbr.-Novbr. $5^{49}/_{64}$ do., per Nov.-Dezbr. $5^{11}/_{16}$ do., per Dezbr.-Jan. $5^{43}/_{64}$ do., per Jan.-Febr. $5^{21}/_{32}$ Käuferpreis, per Februar-März $5^{21}/_{32}$ do., per März-April $5^{43}/_{64}$ Verkäuferpreis, per April-Mai $5^{11}/_{16}$ Käuferpreis, per Mai-Juni $5^{23}/_{32}$ d. do.

Newyork, 28. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London $4,83^{3}/_{4}$, Cable-Transfers $4,88^{3}/_{4}$, Wechsel auf Paris $5,20^{5}/_{8}$, Wechsel auf Berlin $94^{5}/_{8}$, 4% fundirte Anleihe $127^{7}/_{8}$, Canadian-Pacific-Actien 69, Central-Pacific-Act. $35^{1}/_{4}$, Chic.-u. North-Western-Act. $113^{1}/_{4}$, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. $73^{1}/_{8}$, Illinois-Central-Act. $116^{3}/_{4}$, Lake-Shore-Michigan-South-Act. $106^{1}/_{2}$, Louisville- und Nashville-Actien $78^{1}/_{4}$, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 30, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds $104^{1}/_{2}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien $108^{1}/_{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $74^{1}/_{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $57^{1}/_{8}$, Philadelphia- und Reading-Actien $46^{5}/_{8}$, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien $65^{3}/_{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. $32^{1}/_{2}$. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11^{1}/_{8}$, do. in New-Orleans $10^{3}/_{8}$, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,10 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per Oktbr. $99^{1}/_{2}$. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,60, do. Rohe u. Brothers 6,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) $5^{5}/_{8}$. — Kaffee (Fair Rio-) $19^{1}/_{2}$. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,67, per Dezember 15,67. — Getreidefracht $5^{1}/_{2}$.

Produktenmärkte.

Berlin, 28. Septbr. Weizen loco 181—192 M, gelb märk. 180 M, per Septbr.-Oktbr. $188—187^{3}/_{4}$ M, per Oktbr.-Novbr. $188—187^{3}/_{4}$ M, per Nov.-Dez. $190—189^{3}/_{4}$ M, per April-Mai $194^{1}/_{2}—194—194^{1}/_{4}$ M. — Roggen loco 150—162 M, per Sept.-Okt. $158^{3}/_{4}—159^{1}/_{4}—158^{3}/_{4}$ M, per Oktbr.-Novbr. $158^{3}/_{4}—159^{1}/_{4}—158^{3}/_{4}$ M, per Novbr.-Dezbr. $160^{1}/_{2}—160^{3}/_{4}—160^{1}/_{2}$ M, per April-Mai $163^{1}/_{2}—163^{3}/_{4}—163^{1}/_{2}$ M, per Mai-Juni $164^{3}/_{4}—164^{1}/_{2}$. — Hafer loco 146—170 M, ost- und westpreuß. 150—157 M, pommerscher und uckermärk. 152—158 M, schlesischer 151—157 M, feiner schlesischer 160 bis 165 M a. B., russischer 148—158 M frei Wg., per Sept.-Oktbr. $146^{1}/_{2}—146^{3}/_{4}—147$ M, per Oktbr.-Novbr. $147—146^{3}/_{4}—147$ M, per Novbr.-Dezbr. $147^{1}/_{2}—147^{1}/_{2}$ M, per April-Mai $149^{3}/_{4}—149^{1}/_{2}—149^{3}/_{4}$ M. — Mais loco 125—130 M, per Sept.-Okt. $121^{3}/_{4}$ M bez. und Gd., per Oktbr.-Novbr. $121^{1}/_{2}$ M, per Novbr.-Dezbr. $121^{3}/_{4}$ M. — Gerste loco 135—200 M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M, per Oktbr.-Novbr. — M, per Novbr.-Dezember 17,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,25 M, per Oktober-Novbr. — M, per Nov.-Dez. 17,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 161 bis 200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—20,00 M, Nr. 00 25,50—24,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 23,00—22,00 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,50 M, ff. Marken 24,20 M, per September 21,85—21,80 M, per Septbr.-Oktober 21,85—21,80 M, per Oktober-November 21,85—21,80 M, per Nov.-Dezember 22,00—22,00 M. — Petroleum loco 24,4 M, per September-Oktober — M. — Rüböl loco ohne Faß 69,5 M, per Septbr.-Oktober 66,7—66,3 M, per Oktober-Novbr. 64,9—64,5 M, per Novbr.-Dezbr. — M, per April-Mai 62,5—62 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,3 M, per Septbr. 54,4 M, per Septbr.-Oktbr. 53,2 M, loco unversteuert (70 M) 35,7 M, per Septbr. 35,2—34,7—34,0 M, per Sept.-Oktbr. 34,4—34,1—34,2 M, per Oktober-Novbr. 32,5—32,4 M, per Novbr.-Dezbr. 32,2—32,0—32,1 M, per April-Mai 33,2—33,0—33,1 M, per Mai-Juni 33,4—33,3 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. September. Wind: W.

Angekommen: Julius, Wallis, Portsmouth, Ballast. Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Arthur (SD.), Paske, Stettin, Holz. — Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Gent, Holz. — Nord (SD.), Haye, Königsberg, Güter. — Otto (SD.), Aberg, Petersburg, Getreide und leere Fässer. — Sophie (SD.), Garbe, Lynn, Holz. — Jacoff Proforoff (SD.), Sandt, Neder Kalix, leer.

29. September. Wind: WSW.

Retournirt: Yacht „Adelphia".

Angekommen: Ida (SD.), Carter, Blyth, Kohlen. — Sirius (SD.), Meyer, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Uleaborg, Mehl. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg, Holz und Güter.

30. September. Wind: S.

Angekommen: Bergliot (SD.), Monsen, Methil, Kohlen. — Nelly, Foreman, Berwick, Heringe. — Kretzmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

Gesegelt: Samson, Hansen, Möllerup, Kleie. — Vorwärts, Behrens, Swinemünde, Holz. — Andreas, Erichsen, Adebaa, Kleie. — Borussia, Zessin, Newcastle, Holz. — Renown, Cruikshank, Newcastle, Holz. — Susanna, Jager, Delfzyl, Holz. — Hermanus, Jüngerhans, Grossensiel, Holz. — Hanna, Bone, Schleswig, Kleie. — Minna, Dransch, Adebaa, Kleie.

Im Ankommen: Bark „Rebecca", 2 Schooner.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Septbr. Wasserstand: plus 1,40 Meter. Wind: SW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, — Krüger, 1 Kahn, Harder, — Kossakiewicz, 1 Kahn, Harder; 261 634 Kgr. diverse Stückgüter.

Von Bromberg nach Wloclawek: Schröder, 1 Kahn.

Stromab:

Alexewitz, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Schmidt, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Schröder, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Thorandt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kray, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Strahl, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldsteine.

Mianowicz, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 63 000 Kgr. Feldsteine.

Gatzke, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Spetulski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Kurzebrack, 25 000 Kgr. Faschinen.

Stanisiewski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Kurzebrack, 25 000 Kgr. Faschinen.

Redenz, 3 Traften, Friedmann, Bialobrzeg nach Schulitz und Danzig, 78 St. Kreuzholz, 1823 Balken u. Mauerlatten, 1745 eichene, 3649 runde eichene, 1693 kieferne Eisenbahnschwellen.

Berg, 2 Traften, Reinberg, Warschau, Thorn, 5728 St. Kantholz.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

═══ Im Königreich Preussen genehmigt. ═══

Lotterie
der Münchener Jahres-Ausstellung 1889
von Kunstwerken aller Nationen.

1 Mark das Loos. | **1485 Treffer.**

46000 Mk. Gewinne zu 5000, 3000, 2000 Mk. etc.

Wer 3 Loose

auf einmal kauft, erhält sofort mit den Loosen eine Cabinet-Photographie aus der Ausstellung im Werthe von

1 Mark gratis als Prämie.

Gegen Einsendung von **3 Mark** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1** Mark und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark, für **20 Mark 21 Loose** und **6 Prämien** im Werthe von je 1 Mark.
Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.

Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung.

Alleinverkauf in Danzig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Pfandleihauction.
Mittwoch, den 2. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr, Heilige Geistgasse 82 aus der Pfandleihanstalt von Herrn **Flatow**, Breitgasse Nr. 110. Kleider, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbergeräthe.
W. Ewald, (7729
Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

181.
Kgl. Pr. Staats-Lotterie
Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Octbr.
$^1/_8$ $^1/_{16}$ $^1/_{32}$ $^1/_{64}$
Antheile M. 7, 3,50, 1,75, 1.
Gleicher Preis f. alle Klassen.
Planmäss. Gewinnauszahl.
J. Eisenhardt,
Berlin C., Rochstrasse 16
Tgr.-Ad.: Glücksurne Berlin.
Porto u. Liste jed. Kl. 30 Pf.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (8791
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Höhere Mädchenschule
Hundegasse 16.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, 14. Oktober. Zur Annahme und Prüfung neuer Schülerinnen bin ich Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 10., 11. und 12. Oktober von 10—1 Uhr im Schullokale bereit. Für die VIII. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. (8731
Dr. Weinlig,
Prediger zu St. Marien.

Vorbereitung für höhere Lehranstalten.
In der Privatschule des Unterzeichneten werden Knaben **bis zur Quarta** — sowohl eines Gymnasiums als der lateinlosen Bürgerschule — vorbereitet. Der Unterricht beginnt aufs neue **am 14. Oktober.** (8725
W. Euler,
Heilige Geistgasse 47.

Klavierunterricht.
Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich während der Vormittagsstunden bereit. (8636
Antonie Lohmann,
Heilige Geistgasse Nr. 121 III.

Mit Oktober beginne ich wieder meinen Atelier-Unterricht.
Terese Rieser,
Blumenmalerin,
Langgasse 6, I.

Zu einem in nächster Woche beginnenden Unterrichts-Cursus in Stenographie, System Stolze, werden noch Theilnehmer gewünscht.
Anmeldungen erbittet
E. Haak,
Wollwebergasse 23.



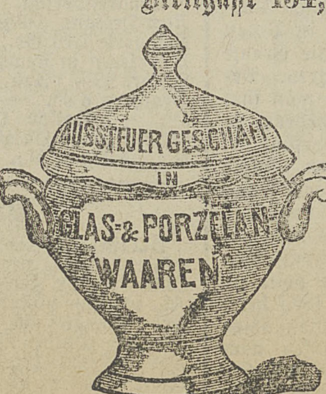
Künstliche Zähne, Continuous-gum-work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (4723
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2306
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Speise-Kartoffeln
werden franco Käufers Thüre für 1,30 M pro Centner geliefert.
Proben beim Portier im Hotel de Berlin. (8383
Bertram-Rexin.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das unter der Firma
A. Kastner, Langfuhr 69
betriebene feine
Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft
mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe in ausgedehnter Weise fortführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein den werthgeschätzten Herrschaften Langfuhrs und Umgegend in jeder Weise entgegen zu kommen und bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch ferner mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
D. Römischke,
Fleischermeister.
8756)

Eduard Kahn, Danzig,
Breitgasse 134, Ecke Holzmarkt.



Reichhaltiges Lager in
Wand-, Tisch- u. Hängelampen
jeder Art.
Ausstattungsgeschäft
für
Hotels, Restaurants und (8573
Wirthschafts-Einrichtungen.

Den Empfang der Neuheiten
in allen Sorten
Herbst- u. Winter-Schuhwaaren
beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle ich besonders:
Herren-Rindleder-Kropfstiefel,
Herren-Roßleder-Schaftstiefel,
Herren-Gamaschen in allen Leder-Sorten,
Double-Gamaschen mit Lederbesatz,
Weimarsche Jagd- und Filzschaftstiefel,
Damen- und Mädchenstiefel in allen Sorten,
Hausschuhe, Pantoffeln,
Gesellschafts-, Promenadenschuhe,
Knopfstiefel,
Knabenschaftstiefel mit und ohne Lackstulpe in Rind- und Roßleder,
Großes Lager russischer Gummischuhe und Boots für Damen, Herren und Kinder.
J. Landsberg, Langgasse 70.
Reparaturen jeglicher Art werden rasch und sauber ausgeführt. (8743

Braut-Ausstattungen in Wäsche und Betten,
einfach wie elegant,
liefert in anerkannt bester Ausführung, zu zeitgemäß niedrigen Preisen.
Fr. Carl Schmidt,
Danzig, Langgasse 38. (7645

Total-Ausverkauf.
Um mit den Restbeständen des
C. G. Gerlach'schen Waaren-Lagers
Langgasse Nr. 21,
bestehend in
feinem Glas, Leder, Taschenmessern, Scheeren, Tapeten u. Borten,
sowie Repositorien, Ladentischen, Kron- und Wandleuchtern, Spiegeln bis nächsten Dienstag zu räumen, werden dieselben zu sehr billigen Preisen ausverkauft. (8442

Eine größere Kellerei,
möglichst mit Stallung auf dem Hofe, im Mittelpunkt der Stadt, für größere Niederlage geeignet, zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe sub 8472 in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Der gute Kamerad,
Kalender auf das Jahr 1890.
Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ca. 20 Illustrationen, sowie zwei Kunstbeilagen in Buntdruck.
Aus dem Inhalt: Die Stimme der Natur. Erzählung von Robert Schweichel. — Unser Doctor. Ein Bild aus der Wahlschlacht. — Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches. — Die Insel der Ruhlosen. Ein Märchen von Fritz Mauthner. — Vom deutschen Reichstage, wie er entsteht, lebt und vergeht. — Sinnsprüche von Kaiser und Kaiserin Friedrich. — Tafel der europäischen Regentenhäuser. — Beantwortung aufgeworfener Rechtsfragen; sämmtliche Messen und Märkte etc. etc.
Zu beziehen durch die Verlagshandlung von A. W. Kafemann und die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4.
Preis 50 Pf.

Bazar für das Reinicke-Stift.
Der von dem unterzeichneten Vorstand beabsichtigte Bazar in der zweiten Woche des Dezembers kann nicht stattfinden, da bereits zwei solcher Veranstaltungen vor Weihnachten im Werke sind. Wir treten aus diesem Grunde zurück in der Hoffnung, daß die zahlreichen Freunde und Gönner des Reinicke-Stifts auch trotz eines weniger günstigen Termins uns ihre Theilnahme bewahren werden. Der Bazar
wird Ende Januar stattfinden.
M. Piwko. E. Klinsmann. H. Hoffmann. R. Krüger. Schellwien. Matzko. Hendewerk. Fuhst. (8783

Clara Küster,
Langgasse 69 I.,
empfiehlt dem geehrten Publikum ihre Musikalien-Handlung und Leihanstalt. Abonnements auf die neue Musikzeitung, musikalische Jugendpost etc. werden entgegengenommen. (8750

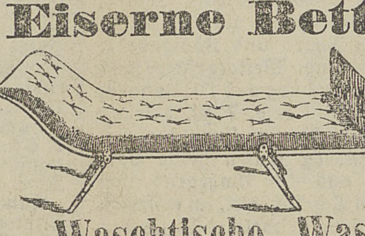
R. Barth,
Buch- und Kunsthandlung,
Jopengasse 19. Danzig. Jopengasse 19.
Journal-Expedition.
Zum Quartalwechsel empfehle ich mich zum Bezuge von Zeitschriften und sichere meinen Abonnenten pünktliche Lieferung zu.

Modenwelt Quart.	1,25 M.	Gartenlaube	Qu. 1,60 M.
Bazar	2,50	Daheim	2,—
Neue Modenwelt	0,75	Ueber Land u. Meer	3,—
Frauenzeitung	2,50	Schorers Familienbl.	2,—

Soeben eingerichtet:
Neuer großer Journallesezirkel,
enthält 29 der gelesensten Zeitschriften, regelmäßige Lieferung, billige Preise, Eintritt täglich.
Prospecte stehen jederzeit zu Diensten.
Malvorlagen
in großartiger Auswahl, auch leihweise.
Soeben traf eine große neue Sendung von
Kupferstichen
ein und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
Großes Lager von Photographien.
Geschmackvolle Rahmen sind vorräthig und werden in 1—2 Tagen fertiggestellt.
Schulbücher
für sämmtliche Lehranstalten Danzigs sind in neuen Auflagen und soliden Einbänden vorräthig.
Großes Lager von Büchern aus allen Wissenschaften.
Geschenklitteratur
in reicher geschmackvoller Auswahl.
Sämmtliche von andern Handlungen angezeigten Bücher etc. sind von mir zu gleichen Preisen zu beziehen.
Lexika, Jugendschriften und Bilderbücher sind stets zu antiquarischen Preisen vorräthig.
R. Barth,
Buch- und Kunsthandlung.
Jopengasse 19. (8742

Den Empfang der persönlich gewählten
Neuheiten
für die
Herbst- und Winter-Saison
sowie eine reiche Auswahl
Modell-Hüte
beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen (8739
Auguste Zimmermann Nachf.

Eiserne Bettgestelle

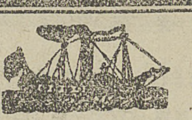


mit und ohne Polstermatratze, mit Drahtspirale, Bandeisen etc.
Divanbettgestelle,
Kinderbettgestelle
in einfachsten bis elegantesten Façons.
Waschtische, Waschständer,
weiss emaillirte Waschgeräthe u. Geschirre aller Art.
Ofenvorsätze, Schirmständer,
in geschmackvollen neuen Façons, broncirt, vernickelt etc.
Garderobeleisten mit Haken, Garderobeständer etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen (7997
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Kleiderstoffe
reinwollene und halbwollene Qualitäten für solide, gediegene Haus- und Promenadenkleider, Besatz-Artikel in jeder Art. Knöpfe u. Borten, Futterstoffe und sämmtliche Auslagen zur Schneiderei
empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen. (6194
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

M. A. Roggatz Hof-Juwelier,
Gr. Wollweberg. 12. Gr. Wollweberg. 12.
Reichhaltiges stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granatwaaren,
Christofle-Bestecken und Alfenidewaaren
zu billigsten Preisen.
2881)
Ausstattungen, Zeichnungen und Ausführung von Ehrengeschenken in jeder Preislage.

Bei meinem Fortzuge von Langfuhr 69 nach Danzig, 4. Damm Nr. 5, fühle ich mich gedrungen, einem geehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden Langfuhrs und Umgegend meinen wärmsten Dank auszusprechen, für die vielen Beweise der Anerkennung, welche meinem ernsten Streben zu Theil geworden sind und bitte mir ferneres Wohlwollen zu bewahren. Hochachtungsvoll
(8780) **Adolf Kastner**, Fleischermeister.



Danzig-Plehnendorf-Bohnsack-Rothebude.
Vom 1. Oktober ab fährt das letzte Boot:
Von Danzig nach Bohnsack 4 Uhr Nachm.
Von Bohnsack nach Danzig 4 ¼ U. M. Nachm.
Von Plehnendorf nach Danzig 5 Uhr Nachm.
Von Rothebude nach Danzig 3 Uhr Nachm.
4 Uhr Nachmittags von Plehnendorf fällt aus. (8761
Gebr. Habermann.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ½ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Ankündigung.
Soeben erschien in unterzeichnetem Verlage das 7. Heft der „Nordostdeutschen Städte und Landschaften"
„Marienburg,
das Haupthaus des deutschen Ritterordens,
von Carl Stark.
Mit 7 Illustrationen, Preis 1 M.
Das Büchlein ist ein treuer und zuverlässiger Führer durch das alte Ordenshaus und die bis jetzt renovirten Baulichkeiten des Hochschlosses. Bei dem lebhaften Interesse, welches die Wiederherstellung des Hochschlosses in allen Kreisen in Anspruch nimmt, wird das Büchlein jedem Besucher des Schlosses willkommen sein.

Früher erschienen bereits:
Nordostdeutsche Städte und Landschaften.
Nr. 1. **Ostseebad Zoppot** bei Danzig von **E. Püttner.** Mit neun Illustrationen und zwei Plänen. 5 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 2. **Danzig,** ehemalige freie Reichs- und Hansestadt, jetzt Hauptstadt der Provinz Westpreußen, von **E. Püttner.** Mit 20 Illustrationen. 7 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1,50 M.
Nr. 3. **Elbing** von **Fritz Wernick.** Mit sechszehn Illustrationen. 5 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 4. **Königsberg,** die Hauptstadt Ostpreußens von **Ferdinand Falkson.** Mit neun Illustrationen. 5 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 5. **Samländischer Ostseestrand** von **Ferdinand Falkson.** Mit acht Illustrationen. 2 Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 1 M.
Nr. 6. **Das Kurische Haff** von **Dr. W. Sommer.** Mit acht Illustrationen. 2½ Bogen kl. 8⁰. Preis elegant broschiert 0,75 M.

Die preußische Kirchengesetzgebung
nebst den wichtigsten Verordnungen, Instruktionen und Ministerialerlassen unter Berücksichtigung der Reichsgesetzgebung und der Rechtsprechung der Gerichts- und Verwaltungsgerichtsbehörden zusammengestellt von Dr. **Kries**, Regierungsrath in Danzig. 448 Seiten gr. 8⁰. Preis broschiert 6 M, gebunden 7 M.
Nachweisungs- und Register-Formulare.
(Vorgeschrieben vom Königlichen Konsistorium.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagsbuchhandlung selbst.
Danzig. **A. W. Kafemann,**
Verlags-Buchhandlung.

Militair-Handschuhe,
Binden und Hosenträger
empfiehlt in vorzüglichster Auswahl
E. Haak,
Wollwebergasse 23.
(8707

Bei dem Umzuge offerirt beste
schlesische und englische Kaminkohlen, fichten und buchen Sparheerdholz
zu billigsten Tagespreisen bei prompter Lieferung ab Hof oder franco Haus **Wilh. Schwarm**, Hopfengasse 77 u. 80.

Für Herbst- und Winter-Bedarf
bringen wir unser großes Lager
wollener u. wasserdichter Pferdedecken
in jeder Preislage, in freundliche Erinnerung. (8339
R. Deutschendorf & C.
Fabrik für Säcke, Pläne, Decken.
Danzig, Milchkanneng. 27.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
8713) **J. Baumann.**

Kutscher-Röcke, von echt blauem Marinetuch
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (8712
Bitte genau auf m. Firma zu achten.

Oelkuchen und Oelkuchenmehle etc. offerirt billigst waggonweise (5750
Emil Jahn, Danzig.

Weizenschrotbrod, (Grahambrod) a St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch **A. J. Gehrke,** Conditor, Jopengasse 26.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (6204
Hopf, Matzkauschegasse 10.

20000 Säcke!
Neue 2-Centner-Kartoffel- und Kornsäcke offerirt à 79 Pf. nicht unter 25 Stück per Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. (8289
L. Michelsberg, Neubrandenburg.

Wegen Aufgabe nachstehender Artikel verkaufe zu jedem annehmbaren Preise: **Billards** neue u. gebrauchte, **Bierapparate, desgleichen Kegelkugeln** etc. sowie sämmtliche Billardutensilien Tuche, Queues etc.
Carl Volkmann,
Heilige Geistgasse 104.

Pianinos (preisgekr.), neue u. gebr., sowie e. Stutzflügel, w. Umzug billig zu verk. resp. zu verm. Wollweberg. 27, pt., Mahlke u. Co. (Henke).

Schaufenster- und Spiegelscheiben,
Jalousien, Repositorien, Ladentische, Säulen, Fliesen, Fußbodendielen u. s. w. zu verkaufen Langgasse Nr. 21. (8594

Einige Scheffel schöne gepflückte Aepfel (Gravensteiner) sind z. verk. Näh. Vorst. Graben 66, I.

30000—50000 Mk.
werden zur zweiten Stelle innerhalb der Hälfte der Feuerversicherung auf ein Grundstück im hiesigen Stadtkreise gesucht.
Offerten unter 8476 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Eisengeschäft en-gros wird zum 1. October cr. ein
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht. Adressen unt. 8543 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen
jungen Mann
f. mein Herren-Confect.-Geschäft.
A. Willdorff,
Langenmarkt. (8741

Ein verh. Beamter Anf. 30er, militairfrei, sucht z. 1. Eintritt Stellung als Verwalter, Aufseher resp. als Büreaugehilfe. Zeugnisse über bish. Thätigkeit können vorgelegt werden.
Offerten bitte ich in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 8706 abzugeben.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.